

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938  
1938**

2.2.1938 (No. 27)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952049](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952049)





# Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Postfachkonto Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 80 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 81 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 34 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 88 Pf. Beleggeld. Einzelpreis 10 Pfennig

L/E

Folge 27

Mittwoch, den 2. Februar

Jahrgang 1938

## Französische Behörden halfen!

### Kriegsmaterial aus Heeresarsenalen für Rotspanien

(N.) San Sebastian, 2. Februar.

Dieser Tage veröffentlichte das nationalspanische Hauptquartier eine neue umfangreiche Aufstellung des in den Kämpfen um Teruel erbeuteten Kriegsmaterials. Dabei ergab sich, daß der weitaus größte Teil der den Roten abgenommenen Waffen aus französischen und sowjetrussischen Fabriken stammte. Durch Zufall entdeckten nationalspanische Truppen vor kurzem in den Bergen von Asturien ein geheimes bolschewistisches Waffenlager, das so geschickt getarnt war, daß es den mit der Säuberung des Landes beauftragten Abteilungen wochenlang verborgen blieb. Das aus Maschinengewehren, Gewehren und Munition bestehende riesige Lager setzte sich ausschließlich aus französischem und sowjetrussischem Material zusammen.

Seitdem die nationalspanische Flotte die Mittelmeerküste weitgehend unter ihre Kontrolle gestellt hat, geht der größte Teil des für Rotspanien bestimmten Kriegsmaterials über die französisch-katalanische Grenze. Wie dieser Transport im einzelnen vorstatten geht, konnte vor einiger Zeit auf der Grenzstation La Tour de Carol einwandfrei festgestellt werden. Die auf zwei Tage beschränkten Beobachtungen ergaben folgende, für die französische „Nichteinmischungspolitik“ höchst aufschlußreiche Tatsachen:

Am 3. Januar dieses Jahres passierten zahlreiche Güterzüge die Grenzstation La Tour de Carol. Unter ihnen enthielten sechs Waggons Maschinengewehre, die nach absolut einwandfreien Feststellungen aus französischen Heeresarsenalen stammten. Allein fünf Güterzüge, die sich aus zehn-Tonnen-Waggons zusammensetzten, waren mit Sprengstoffen und anderem Kriegsmaterial beladen. Am gleichen Tag konnten auf den Stationen Mirles-Thermes, Foiz und Pamiers mehr als hundert Güterwagen beobachtet werden, deren Inhalt ebenfalls zum größten Teil aus Explosivstoffen bestand.

Ein noch skandalöserer Fall, bei dem die aktive Mithilfe der dem französischen Innenministerium unterstehenden Behörden ersichtlich war, ereignete sich am 9. Januar auf dem Bahnhof La Tour de Carol. Die dort stationierte Mobilgarde übernahm an diesem Tage die Absperrung des Eisenbahngeländes, während der Polizeikommissar von Bourge-Madame und zwölf Sicherheitsinspektoren die Umgebung des Bahnhofs bewachten. Wenig später traf dort ein Güterzug aus siebzehn Waggons ein, die durch senkrechte weiße Striche auf jeder Wagenseite gekennzeichnet waren. Die Polizeiabsperrung wurde so lange aufrechterhalten, bis die Umladung des Munitionszuges auf dem Bahnhof selbst beendet war.

Von diesen gewaltigen Kriegsmateriallieferungen nach Rotspanien muß das französische Innenministerium, das damals noch unter der Leitung des Marzisten Dormoy stand, zweifellos Kenntnis gehabt haben. Kurz zuvor begab sich nämlich der Präfekt der Ostpyrenäen nach Paris und kehrte von dort direkt zum Bahnhof von La Tour de Carol zurück, um persönlich den Polizeibehörden die Anweisungen des Innenministers für die Durchführung der Munitionslieferungen zu überbringen. Höchst aufschlußreich ist in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, daß der Transport dieses Materials neuerdings größtenteils durch die „Société Nationale des Chemins de Fer“, die

sich in den Händen der Regierung befindet, durchgeführt wird.

Diese Feststellungen enthalten den unumstößlichen Beweis, daß die riesigen Kriegsmateriallieferungen nach Rotspanien von der französischen Regierung nicht nur geduldet, sondern im Gegenteil sogar durch die Behörden aktiv unterstützt werden!

### Sowjetmanöver im Schwarzen Meer

Die sowjetische Schwarzmeerflotte hielt, einem Bericht der „Pravda“ zufolge, in den letzten Tagen größere Übungen ab unter Einfluß der verschiedensten Einheiten. Dabei wurde zum erstenmal als Flottenchef der Roten Schwarzmeerflotte ein „Flaggmann zweiten Ranges“ (Konteradmiral) Tuneschew genannt, der bisher Stabschef derselben Flotte gewesen war. Der frühere Chef der Schwarzmeerflotte, Smirnow-Sejtelowski, war vor kurzem zum stellvertretenden Volkskommissar für die Kriegsmarine ernannt worden.

## Freiherr von Neurath 65 Jahre alt



(Bild-Archiv der NS)

Der Freiherr von Neurath wird heute, wenige Tage, nachdem er auf ein fünfjähriges Verantwortungschweres und erfolgreiches Wirken als Außenminister des nationalsozialistischen Reiches zurückblicken konnte, 65 Jahre alt. Es ist nicht nur eine der üblichen, den Männern des öffentlichen Lebens entgegengebrachten Aufmerksamkeiten, an diesem Tage das Werk und Schaffen

## Bernd Rosemeyer in Dahlem beigesetzt

### Die letzten Grüße des Führers zu der ergreifenden Totenehrung

(N.) Berlin, 2. Februar.

Mit einer ergreifenden Totenehrung, die die HJ ihrem von seiner ruhmreichen Kämpferlaufbahn jäh abberufenen Kameraden, dem HJ-Hauptsturmführer Bernd Rosemeyer, bereitet, wurden am Dienstagmittag die Gebeine des großen Rennfahrers auf dem stillen Waldfriedhof in Dahlem zur letzten Ruhe gebettet. An der Feier, die im kleinsten Freundeskreis stattfand, nahmen neben der Gattin des Toten Korpsführer Hühlein, Reichsminister Dormüller und einige Vertreter der Gliederungen der Bewegung teil.

HJ-Männer mit brennenden Fackeln standen auf dem Wege zu der kleinen Waldkapelle Spalier, in der die Totenehrung abgehalten wurde. Weibsvoll war das Innere des Kapellenraumes geschmückt. Zwischen hohen Lorbeerwänden grüßten zwei mächtige schwarze Fahnenfächer mit den weißen Siegerrunen der HJ. Plankiert von brennenden Kerzenpylonen, ruhte vor dem im Schein des Kerzenlichtes mattleuchtenden Rot eines Halentreuzbanners der blumengeschmückte Eisenarg, an dem HJ-Führer die letzte Wache hielten. Rechts und links vor dem Sarg standen die Berufskameraden des verunglückten Rennfahrers: Stud, Hase, Müller von der Auto-Union, Caracciola, von Brauchitsch und Lang von Mercedes-Benz in ihren hellen Rennmützen und zusammen mit ihnen in blauen Blusen die Startmannschaften. Nach „Alles Tod“ von Grieg erklang aus dem Hintergrund die Stimme eines HJ-Mannes: „Wir nehmen Abschied, Kamerad...“ HJ-Obergruppenführer Heilmeyer sprach Worte des Gedankens und des Abschieds für

den Dahingegangenen. Er erinnerte an das kämpferische Leben Bernd Rosemeyers, der seine Erfolge nicht durch Zufall, sondern durch steten Einsatz und Arbeit an sich selbst erringen konnte. Bei allen Erfolgen sei er der bescheidene, einfache Junge geblieben. Die HJ ist stolz darauf, daß er in ihren Reihen gestanden habe. Sie hat in ihm einen treuen und lieben Kameraden verloren. HJ-Obergruppenführer Heilmeyer sprach Bernd Rosemeyer den Dank des Reichsführers HJ für seinen hohen Mut aus und für alles, was er für Deutschland getan habe. Rosemeyer habe bis zum letzten Augenblick seines jungen Lebens nach seinem Leitspruch gehandelt: „Ich will alles, was in meinen Kräften steht, in selbstloser Weise für Volk und Vaterland einsetzen“. Dein Beispiel, so sagte der HJ-Obergruppenführer, wird für die Männer der HJ in stetem Gedanten bleiben. Wir werden die Fahne wieder hochheben und auf der ewigen Straße weiter marschieren in immerwährendem Kampf und Arbeit für unser Deutschland.

Korpsführer Hühlein trat vor und legte im Namen des Führers und seines Stellvertreters Kränze am Sarge nieder. Wir halten Dich fest. Deine Fahrt ist nicht beendet, Bernd Rosemeyer! In der gleichen Sekunde, in der ein höheres Schicksal Dir das Steuer entriß, startetest Du von neuem als ein leuchtendes Beispiel. Zwei Stürme der politischen Armeen werden von nun ab Deinen Namen tragen! rief der Korpsführer dem dahingegangenen Rennfahrer zu. Reichsminister Dormüller, der im Namen der Reichsregierung einen Kranz am Sarg niederlegte, sagte dem toten Rennfahrer in kurzen Worten Dank für alles das, was er für sein Vaterland tat. Für die Auto-Union sprach Direktor Dr. Bruhn.

Unter den Klängen des Trauermarsches von Chopin trugen HJ-Führer den Sarg sodann durch das Fackelspalier hinaus an das offene Grab, wo eine Kompanie der Leibstandarte Adolf Hitler aufmarschiert war. Das Lied vom „Guten Kameraden“ ertönte, während sich die Hände zum letzten Gruß für Bernd Rosemeyer erhoben. Das Trennlied der HJ beschloß die Totenehrung.

Für die große Anteilnahme an dem tragischen Schicksal Bernd Rosemeyers zeugten die unzähligen Kränze und Blumenpenden, die das frische Grab schmückten; unter ihnen auch die letzten Grüße aller Reichsminister, der Auto-Union, der Heimatstadt Bernd Rosemeyers und seiner deutschen und ausländischen Berufskameraden. Viele Hunderte strömten nach der Feier auf den Waldfriedhof, um Abschied zu nehmen vom dem großen Rennfahrer, der für das ganze deutsche Volk für immer unvergesslich bleibt.

### Abschied

Auf dem Dahlemer Waldfriedhof in Berlin wurden die sterblichen Überreste des bekannten deutschen Rennfahrers Bernd Rosemeyer zur letzten Ruhe gebettet. — Deutsche Rennfahrer geben ihrem toten Kameraden das letzte Geleit. Von links nach rechts: Lang, Caracciola und von Brauchitsch, die Rennfahrer der Mercedes-Benz-Werke.

(Weltbild, Bänder-Multiplex-A.)





## Hollands Thronerbin heißt Beatrix

Am holländischen Nationalfeiertag wurde in den Nachmittagsstunden die neugeborene Prinzessin in das ständesamtliche Geburtenregister der Gemeinde Baarn eingetragen. Bei diesem Staatsakt, der im Schloß Soestdijf vor sich ging, traten der Ministerpräsident Colijn und der Vizepräsident des Staatsrates, Belaerts von Blokland, als Zeugen auf. Die Anmeldung war durch den Prinzen Bernhard der Niederlande vorgenommen worden. Die Namen der Prinzessin lauten Beatrix Wilhelmina Armgard. Der erste Name gilt als Rufname, während die beiden anderen Namen der Prinzessin zu Ehren ihrer beiden Großmütter, der Königin Wilhelmina der Niederlande und der Prinzessin Armgard zur Lippe-Biesterfeld, gegeben wurden. Sollte die Prinzessin Beatrix einmal den Thron der Niederlande besteigen, kann sie jedoch als Königin den Namen Wilhelmina führen.

Auch der gestrige Tag stand für ganz Holland noch völlig im Zeichen der allgemeinen Freude über die Prinzessinnengeburt, und es herrschte überall dieselbe ausgelassene frohe Stimmung wie gestern. Ministerpräsident Colijn wandte sich in einer Rundfunkansprache an die Bevölkerung, in der er die enge Verbundenheit des niederländischen Volkes mit dem Hause Nassau-Oranien in herzlichen Worten zum Ausdruck brachte.

Neuraths zu würdigen, sondern es entspringt dem Gefühl der Anerkennung für die diplomatischen Leistungen dieses Mannes, der nunmehr nahezu vier Jahrzehnte auf verantwortungsvollen Auslandsposten und seit 1932 als Chef des Außenministeriums im Dienste des Deutschen Reiches steht.

Es ist nicht notwendig, die großen außenpolitischen Entscheidungen der letzten fünf Jahre noch einmal aufzuzählen. Sie sind nur allzu gut bekannt und jeder Volksgenosse wird daher bei einer Rückschau auf die entscheidenden weltpolitischen Schritte Deutschlands von 1933 bis 1938 ermessen können, welche großen Aufgaben im Zusammenhang mit diesen Entscheidungen von Neurath als zuständiger Minister und Sachbearbeiter zu erfüllen hatte. Die diplomatische Laufbahn Neuraths ist bestimmt durch die Stationen London, Konstantinopel, Kopenhagen, Rom und London. Zunächst (1903 bis 1908) Vizekonsul in London, wurde er nach einigen Sonderaufträgen kurz vor Beginn des Krieges als Botschaftsrat an den damals außerordentlich wichtigen Platz Konstantinopel entsandt, ein Auftrag, der von dem großen, damals schon Neurath entgegengebrachten Vertrauen spricht. Wenige Monate darauf zur Front abberufen, errang Neurath als Kommandant der Eisenkreuz beider Klassen, 1915 wurde er vom auswärtigen Amt angelernt und übernahm wieder sein Amt in Konstantinopel.

Nach dem Kriege war von Neurath zunächst als Gesandter in Kopenhagen tätig, bis er 1922 als Botschaftsrat in Rom endlich ein genügend großes Verantwortungs- und Aufgabengebiet erhielt, das seiner Energie und seiner diplomatischen Fähigkeit entsprach. Hier in Rom hat sich von Neurath in achtjähriger Tätigkeit außerordentliche Verdienste um die deutsch-italienische Annäherung erworben. Im Juni 1930 übernahm Freiherr von Neurath dann die deutsche Botschaft in London, ein Amt, das eine nicht geringere Verantwortung in sich trug. Der Reichsaussenminister hat in dieser Periode seiner diplomatischen Laufbahn an allen diesen Plätzen des Auslandes Erfahrungen gesammelt, die in den letzten Jahren im Mittelpunkt großer Entscheidungen standen (Rom-London). Die im Orient gesammelten Erfahrungen konnten dem Reichsaussenminister im Hinblick auf die aktuellen, mit der arabischen Bewegung zusammenhängenden Fragen ebenfalls von Nutzen sein. Reichsaussenminister von Neurath hat sich um den nationalsozialistischen Staat — darin kann alles zusammengefaßt werden — Verdienste erworben, die durch die Verleihung des Ehrenzeichens der NSDAP und durch seine Ernennung zum H-Gruppenführer auch äußerlich ihre Anerkennung fanden.

### Einer von des Führers Getreuen . . .

Unter großen Ehren geleitete am Dienstagmorgen die Bewegung Schlesiens einen ihrer treuesten Kämpfer, Oberleutnant a. D. Altmüller in Breslau, auf seiner letzten Fahrt. Der verdienstvolle alte Kämpfer, der Träger des Goldenen Ehrenzeichens und in der NSDAP auf Grund seiner Parteinarbeit als „H. 100“ bekannt war, besaß auch das Eisenkreuz 1. und 2. Klasse. Auch als Verfasser zweier Kriegsbücher ist er bekannt geworden. Er starb im Alter von 48 Jahren an den Folgen einer Krankheit, die er sich bei der Flucht aus sowjetrussischer Gefangenschaft geholt hatte.

### Brazilianische Studenten im „Kohlenpott“

Die zu einer Studienreise durch Deutschland in Düsseldorf eingetroffenen brasilianischen Ingenieure stellten der Zeche Zollverein der Gesenkschere Bergwerke A.-G. die bekanntlich die größte Kohlenzeche Europas ist, einen längeren Besuch ab. Während ihres Aufenthaltes im Westen haben die südamerikanischen Gäste unter Führung von Professor Dr. Kuhnig außerdem eine Reihe bedeutender Hüttenwerke des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, wie die August-Thyssen-Hütte A.-G. in Düsseldorf, die Deutsche Edelstahlwerke A.-G. in Aachen, sowie das Forschungsinstitut in Dortmund besichtigt.

### Schwarzhemdenparade vor Mussolini

Der Ehrentag der faschistischen Miliz aus Anlaß ihres 15jährigen Bestehens wurde in Rom zu einer machtvollen Rundgebung. Vor dem Colosseum nahm Mussolini in Anwesenheit sämtlicher Minister sowie der Marschälle Badoglio und de Bono den Vorbeimarsch von zwölf Schwarzhemden-Bataillonen ab, die dabei zum erstenmal einer größeren Öffentlichkeit den neuen römischen Paradezug vorführten. Der Duce, der zuvor an die Standarten der Miliz-Bataillone den Militärorden von Savoyen gesendet hatte, überreichte anschließend den Angehörigen gefallener Schwarzhemden goldene, silberne und bronzene Ehrenzeichen.

In einer Ansprache würdigte der Duce die Bedeutung der faschistischen Miliz als Waffenschule des italienischen Volkes, wobei er feststellte, daß er an diesem Jahrestag ihrer Gründung mit großem Stolz die von ihr gemachten Fortschritte beobachtet habe. Die Miliz stehe an der Seite der Streitkräfte des Staates. In den fünfzehn Jahren ihrer Geschichte habe sie in Libyen, in Mesopotamien und in Spanien ihr Blut für die faschistische Idee vergossen und sich mit reichem Ruhm bedeckt. Das faschistische Italien sei stark, so schloß Mussolini. Es sei bereit, jederzeit die Interessen aller zu achten, ebenso aber auch bereit, seinen Frieden und seine Zukunft zu verteidigen.

## Westmächte stützen Juden

„Heißes Eisen“ Rumänien in Genf — Am die Einmischung

(K.) Bukarest, 2. Februar.

Die in Bukarest gesammelten Erfahrungen — darunter die „freundlichen Erinnerungen“ von Seiten des britischen und französischen Gesandten an die rumänische Regierung Soga im Zusammenhang mit dem Judenproblem — liegen erkennen, daß die Westmächte England und Frankreich die rumänische Innenpolitik durchaus zum Gegenstand ihrer Einmischung machen zu können glauben. Von rumänischer Seite wurde deshalb wiederholt der Standpunkt des Herrn im eigenen Hause betont.

Es zeigte sich, daß gegenwärtig noch die Festschließung der rumänischen Innenpolitik nicht ohne weiteres — dank der ausländischen Druckmaßnahmen auf Rumänien — von der Außenpolitik zu trennen ist. Formell beziehen sich diese Einmischungen auf den Minderheitenvertrag vom 9. Dezember 1919. In Wirklichkeit stellen sie die Mobilisierung Englands und Frankreichs durch internationale jüdische Kräfte dar, die die in Wirtschaft und Leben Rumäniens gewonnene jüdische Schlüsselstellung nicht dem wirklichen Besitzer des Landes einzuräumen gedenken. Als Auswirkung bemerkt man die Versuche der englischen wie französischen Politik, Rumänien unter Druck zu setzen und bezugnehmend auf die rumänische Außenpolitik der Erhaltung der bestehenden Bündnisse die rumänische Innenpolitik zu maßregeln.

Die ersten Anzeichen dieser Auseinandersetzung wurden in Genf sichtbar. Genf wurde auf Grund gewisser jüdischer „Petitionen“ in das Amt des Richters gegenüber Rumänien gedrängt. Diese Stellung trug angesichts des Verfalls der Genfer Liga den überaus peinlichen Charakter, daß Rumänien die Freiheit seiner innerpolitischen Handlungen betonte und sich die Lösung des jüdischen Problems im eigenen Hause vorbehalten wollte, während von englischer und französischer Seite die Genfer Liga angewiesen wurde, auf Rumänien Druck auszuüben.

Während einerseits in den Genfer Kreisen sämtliche jüdischen Kräfte gegen Rumänien rege wurden, deutete man in Bukarest selbst an, daß man im Falle einer Rumänien unbefriedigenden Lösung dem Beispiel Polens folgen und die Frage der Kontrolle Genfs über die Minderheitenabkommen aufrollen, darüber hinaus auch zur Feststellung der Verantwortlichkeiten schreiten würde, was um so leichter wäre, als von den Unterzeichnerstaaten im Rahmen der Genfer Verträge nach dem Austritt Japans und Italiens nur noch Frankreich und England vorhanden seien. Damit drohte der Genfer Liga von einer Seite, von der man es nie erwartet hatte, ein Planentwurf, der die letzten Trümmer einstiger Völkerverbündnisse auch noch beseitigt hätte.

Auf Grund dieser Überlegung entschloß man sich, die „alte Tradition“ der Behandlung von Bittschriften an die Genfer Entente wieder aufzunehmen. Dementsprechend wurde die benötigte „Dreier-Kommission“ eingeleitet, die einen Bericht erstatten sollte. Die Frage der jüdischen „Petitionen“ wäre dann frühestens in der Genfer Herbsttagung spruchreif, durch welchen Ausschub man sich verspricht, daß die Frage „sein Interesse mehr“ biete.

Andererseits hat die Haltung Edens wie auch Delbos' in den für die politische Unabhängigkeit Rumäniens eintretenden rumänischen Kreisen verstimmt. Die Nachricht, daß Eden „sein Mißfallen“ über die Haltung der rumänischen Regierung in der Judenfrage zum besten gegeben habe, ist nicht so, als daß sie den nationalen Kräften in Bukarest gefallen könnte. Das Judenproblem in Rumänien wird bei fortlaufender Ent-

wicklung immer mehr zu einem Prüfstein, wie es in Wahrheit mit der „Freiheit“ der Mittel- und Kleinstaaten gegenüber England und Frankreich bestellt ist.

### Englisches Schiff verläßt

In großer Aufmachung berichten die englischen Dienstageabendblätter über die Verletzung des englischen Schiffes „Endynion“ durch ein Unterseeboot in der Nähe des spanischen Hafens Cartagena. Bei dem Untergang kamen von den fünfzehn Mann der Besatzung, worunter fünf Engländer waren, elf ums Leben. Wie Reuters meldet, war das Schiff im Dienste Barcelonas unterwegs. Die britische Regierung sehe diesen Zwischenfall, den ersten seit der Einrichtung der Seefrontkontrolle durch die Kaper-Abmachungen, als äußerst schwerwiegend an. Vier britische Zerstörer seien auf der Suche nach dem Unterseeboot.

Natürlich benutzen gewisse englische Abendzeitungen den Zwischenfall als willkommenen Anlaß für eine erneute Aufnahme der Hege gegen Franco, obwohl keinerlei Beweise erbracht werden können. Man läßt diese Hege auf Vermutungen, die man durch eine „Denkschrift“ der Kisten in Spanien, die sie durch ihren Vertreter dem Foreign Office in London geltend überreichen ließen, zu unterbauen sucht. Diese Note weiß von angeblichen italienischen Lieferungen mehrerer Zerstörer und Unterseeboote zu berichten, die in Franco-Spanien unter geändertem Namen liefen.

### Singapur-Manöver begannen

In Singapur begannen am Dienstag die großen Manöver, die die Leistungsfähigkeit der neuen Verteidigungsanlagen dieses wichtigen britischen Kriegshafens am Ozean zum Indischen Ozean erweisen sollen. Gleichzeitig wurde das neue große Dock von Singapur in Dienst gestellt. Im Anschluß an die Manöver erfolgte dann die feierliche Eröffnung der ausgebauten Flottenbasis, an der bekanntlich auch drei amerikanische Kreuzer teilnehmen werden.

An den Manövern sind 27 Kriegsschiffe beteiligt. Ferner wurden hundert Flugzeuge, darunter auch Einheiten aus Indien und dem Irak, zusammengezogen. Die Zahl der teilnehmenden Truppen beläuft sich auf 10.000.

### Erbitterte Kämpfe in Palästina

Die Kampfhandlungen im Bezirk Jenin zwischen britischem Militär und der Polizei einerseits und den arabischen Freischärlern andererseits halten — wie aus Jerusalem gemeldet wird — weiter an. Zwei Soldaten wurden bisher getötet und zwei verwundet, während die Verluste der Araber nicht genau bekannt sind. Doch soll hier die Zahl der Toten bereits auf zehn geklettert sein.

## Deutsche Schule in Polen geschlossen

„Danziger Vorposten“ beschlagnahmt

Bromberg, 2. Februar.

In dem an der deutsch-polnischen Grenze in der Wojewodschaft Posen gelegenen Städtchen Neutomischel haben die polnischen Schulbehörden die einzige dort bestehende deutsche Schule geschlossen. Die polnischen Behörden begründeten diese harte Maßnahme damit, daß das von der deutschen Volksgemeinschaft in Polen errichtete neue private Schulgebäude den baulichen Bestimmungen nicht entspreche. Gewohnheitsmäßig war auf der anderen Seite eine Verletzung der baulichen Bestimmungen nicht zu erreichen. Mehrere Umbaupläne, die vom Deutschen Schulverein in Bromberg eingereicht worden waren, fanden keine Berücksichtigung.

Bis zum Beginn des laufenden Schuljahres am 1. September 1937 waren die 93 Kinder der deutschen Schule im polnischen Schulgebäude in Neutomischel untergebracht. Dieser Vertrag wurde jedoch von polnischer Seite aufgehoben. Obwohl es dort ein neues deutsches Schulgebäude gibt, durften und dürfen die Kinder nicht hinein. Die deutschen Eltern wurden aufgefordert, ihre Kinder in die polnische Schule zu schicken. Sie folgten nur zu einem ganz geringen Teil dieser Aufforderung und sieben Kinder blieben der polnischen Schule fern. Ihre Eltern wurden zu Schulstrafen verurteilt. In dieser Angelegenheit soll demnächst das Posener Bezirksgericht über die Berufungsklage der Eltern verhandeln.

Im Zusammenhang mit dieser Tatsache sei darauf hingewiesen, daß auf reichsdeutscher Seite die polnische Kleinkinderschule in Posenbrück in der sicheren Erwartung eröffnet wurde, daß gleichzeitig die deutsche Schule in Neutomischel eröffnet werden sollte, zumal sich der Deutsche Schulverein in Bromberg bereit erklärt hatte, die von polnischer Seite beantragten Mängel im neuen Schulgebäude zu beseitigen. Trotz der Eröffnung der polnischen Schule in Posenbrück blieb der erwartete Gegenzug von polnischer Seite aus. Jetzt wurde die deutsche Schule in Neutomischel sogar endgültig geschlossen.

Die Festschließung des „Danziger Vorposten“ aus Anlaß des 30. Januar ist für das Gebiet Polens beschlagnahmt worden. „Kurjer Poranny“ gibt als Begründung „Veröffentlichung einer nicht mit der Wahrheit übereinstimmenden und tendenziösen Darstellung von Lebensbedingungen in Polen“ an. Der „Vorposten“ stellt dazu fest, daß sich in seiner 72seitigen Sonnabendausgabe kein Unfug befindet, auf den diese Behauptung auch nur im geringsten zutreffen kann, da ein innerpolnisches Thema in der betreffenden Zeitungsausgabe überhaupt nicht berührt wird. Da die Veröffentlichung der Beschlagnahme in der polnischen Presse im Zusammenhang mit der Beschlagnahme mehrerer polnischer Zeitungen durch den Danziger Polizeipräsidenten erfolgte, ist man in Danzig geneigt, die polnische Maßnahme als Vergeltungsmaßnahme anzusehen.

## Die Bekämpfung des Großverbrechertums

Vierzehn Reichszentralen gegen gemeingefährliche „Spezialisten“

Berlin, 2. Februar.

Im Auftrage des Reichsführers H. und Chefs der deutschen Polizei ist für die gesamte kriminalistische Wissenschaft und Praxis ein amtliches Organ „Kriminalistik“ geschaffen worden, für das der Chef der Sicherheitspolizei, H-Gruppenführer Reinhard Heydrich, in einem Geleitwort erklärt, daß die Organisation der Polizei unter der einheitlichen Führung des Reichsführers H. nunmehr in großen Zügen abgeschlossen sei. Die Grundzüge der Aufgabenbetätigung und Zielsetzung lagen fest. Die deutsche Polizei, das werde der Volksfeind am besten beurteilen können, sei auf dem Posten.

Wie nach den neuen Anordnungen des Reichsinnenministers und Reichsführers H. die deutsche Kriminalpolizei schlagkräftig und stark gegen das Verbrechertum kämpfen kann, schildert Reichskriminaldirektor Rebe (Berlin). Während die alte Kriminalpolizei nur Vollzugsorgan der Staatsanwaltschaft war, sei die nationalsozialistische Kriminalpolizei berufen, neben diesen alten Aufgaben in erster Linie die Ursachen des Verbrechens und die Entstehung des Verbrechertums zu untersuchen, um das Ergebnis zum Ausgangspunkt ihrer großen Vorbereitungsarbeit zu machen. Selbstverständlich bleibe die Aufklärung des Einzelfalles stets die dringlichste Aufgabe, aber sie sei nur ein Teil der Pflichten. Die neue Organisation der Kriminalpolizei, die nach oben in dem Reichskriminalpolizeiamt endet, umfasse auch sogenannte Leitstellenbezirke, die unter sich die Kriminalpolizeistellen ihres Bezirkes vereinigen. Ein großer kriminalgeographisch zusammenhängender Bezirk habe diese kriminalpolizeiliche Spitze bekom-

men, die eine Einheitlichkeit gewährleistete und die bezirkliche Auswertung des anfallenden Materials betreibe. Die Bekämpfung des modernen Großverbrechertums dürfe nicht an örtlichen Kompetenzkonflikten scheitern. Deshalb habe die Kriminalpolizeistelle auch noch die besondere Aufgabe, die Verbindung des Reichskriminalpolizeiamtes mit den Kriminalpolizeistellen und ebenso dieser Stellen untereinander aufrecht zu erhalten. Vor allem solle durch die Leitstellen ermöglicht werden, allen Polizeiverwaltungen des Bezirkes in besonders schwierigen Fällen Spezialbeamte zur Verfügung zu stellen, die am Ort selbst nicht möglich wären.

Von besonderer Bedeutung sind noch die zur wirksamen Bekämpfung des Verbrechertums geschaffenen Reichszentralen. Sie sammeln nicht nur die gesamten kriminalpolizeilichen Nachrichten ihres Spezialgebietes, sondern sie werten sie auch nach bestimmten Erfahrungsgrundlagen aus. Die sich hieraus entwickelnden Hinweise geben sie an die Kriminalpolizeistellen zurück. Alle Reichszentralen verfügen über gute, spezialistisch geschulte Kriminalbeamte, die auf ihrem Sondergebiet das Verbrechertum und seine Methoden sehr genau kennen. Wir haben zur Zeit folgende vierzehn Reichszentralen für: Kapitalverbrechen, Vermittlung und Unbekannte, Kaufschaffvergehen, sämtliche gewerbs- und gewohnheitsmäßige Betrügereien, Glücks- und Fallschpiel, Geldfälschungen, Fingerringe, unrichtige Bilder und Schriften, Mädchenhandel, internationale Taschendiebstahl, gewerbsmäßige Einbrecher, Erkennungsdienst, Fahndungswesen und kriminaltechnische und chemische Untersuchungen.



## Praktische Neuerungen für den Haushalt

Zufällige Heizung — Der Werkzeugkasten — Ein brauchbarer Rauchschieber

Während der Hauptwärmelieferant unserer Wohnungen die Kohle ist, stehen Gas und Elektrizität zusätzlich in der Uebergangszeit oder bei sehr großer Kälte zur Verfügung. Die Wirtschaftlichkeit, besonders der elektrischen Raumheizung, kann dadurch wesentlich gesteigert werden, daß man mit den Heizkörpern Temperaturregler verbindet, die die Stromzufuhr selbsttätig öffnen und schließen, wenn die Raumtemperatur unter oder über einen einstellbaren Wert pendelt. Zur Abgabe einer milden Wärme wird auch bei der elektrischen Heizung Wasser als Wärmeträger gewählt. Hierbei entstehen Oberflächentemperaturen der Heizkörper, die unterhalb der Grenze der Staubverbrennung, die bei etwa 80 Grad liegt, bleiben. Neuartige elektrische Heizkörper sind so durchgebildet, daß man sie auch an vorhandene Heizkörper einer Zentralheizung anschließen kann. Für die Praxis haben diese Vorrichtungen den Wert, daß man bestimmte Wohnräume stärker heizen kann. Man braucht also die Wassertemperatur der Hausheizung nicht so hoch zu halten, wie es für den kältesten Raum erforderlich ist, sondern kann darunter bleiben und durch einen elektrischen Zusatzheizkörper am Radiator des betreffenden Raumes eine höhere Temperatur erzielen.

Ein altes Sprichwort heißt: „Die Art im Haus erspart den Zimmermann.“ Hierbei spielt die Rolle der Art der Werkzeugkasten, der leider nicht nur in vielen Haushaltungen fehlt, sondern, wenn er vorhanden ist, meist in einem arg vernachlässigten Zustand ist. Darum gelingt auch oft das Lösen einer Schraube, die Befestigung eines Türgriffes oder das Abstellen einer Leitung daneben. Der sparame Hausvater ist darum der, der das beste Werkzeug für seine kleinen Hausarbeiten zur Verfügung hält. In diesem Werkzeugkasten soll auch der Lötflöten nicht fehlen. Heute, wo die meisten Wohnungen mit elektrischem

Strom versorgt sind, ist der elektrische Lötflöten nicht nur ein sehr bequemes, sondern auch preiswertes Hilfsmittel bei Hausarbeiten. Der Stromverbrauch beträgt noch nicht einmal 100 Watt, wird sich also bei der Vornahme von kleinen Lötarbeiten auf die Lichtrechnung kaum auswirken. Jeder vernünftige Hausvater wird bei der Vornahme von Reparaturen das Handwerk zu seinem Recht kommen lassen, schon deshalb, weil er weder Zeit noch Fähigkeit hat, größere Arbeiten vorzunehmen. Aber die zerbrochene Eisenbahn der Kinder oder der Herd in der Puppenstube lassen sich mit Hilfe eines Lötflötens und ein wenig Zinn leicht in Stand setzen. Für solche und andere Arbeiten ist ein Haushaltslötflöten eine willkommene Hilfe.

An Kachelherden sind oft Rauchschieber angebracht, die eine Umleitung der Feuerungsgase in den Bratofen oder den Kachelofen bewirken. Man muß sich eigentlich wundern, daß diese unglücklichen Schieber nach wie vor in der altbekannten Form verwendet werden, wie sie schon in den Küchen unserer Großeltern zu finden waren. Beim Ein- und Herausziehen dieser Verschlussklappen fallen nur zu oft Asche und Ruß heraus, außerdem ist an den wenigsten Schiebern eine Haltevorrichtung angebracht, die ihr Herausfallen aus dem Kachelstich verhindert. Eine neuartige Zugregulierung für Kachelherde und andere Feuerstätten vermeidet diese Uebelstände dadurch, daß es sich um fest eingemauerte Drehschieber handelt, die weder Asche herausfallen lassen, noch selbst ängstlich vor dem Herausfallen beschützt werden müssen. Die neuen Drehschieber sind auch so eingerichtet, daß man sie zur Reinigung der Feuerzüge leicht herausnehmen kann, also hierfür nicht erst den Ausbruch von Kacheln vorzunehmen braucht. Die Zugregulierungen sind einheitlich zusammengebaut und können auch nachträglich an vorhandenen Herden und Öfen angebracht werden.

## Mittageffen für fleischlose Tage

Ein oder zweimal wöchentlich sollte in jeder Familie fleischlos gegessen werden. Auch im Winter haben wir so viele Gemüse zu unserer Verfügung, daß der Speisetisch niemals eintönig zu werden braucht. Sehr gut ist ein Spinatpudding, 500 Gramm Spinat werden gewaschen und in wenig Wasser überweilt. Dann gibt man ihn durch die Hadmaschine oder wiegt ihn fein. Man gibt nun zwei ganze gequirlte Eier in den Spinat. Aus zwei Eßlöffeln Mehl und zwei Eßlöffeln Margarine bereitet man eine Mehlschwitze, die man mit ein wenig von dem Spinatwasser auffüllt. Diese Soße mischt man unter den Spinat und schmeckt ihn mit Salz und etwas Pfeffer ab. Man verfeinert den Geschmack, wenn man noch etwas geriebene Mustard hinzugibt. Man tut den Spinat in eine mit Fett ausgestrichene Form und backt ihn im Ofen, bis er oben fest geworden ist. Man stürzt ihn, gibt in die Mitte gebrühten Pilze und umlegt den Pudding mit hartgekochten, aufgeschnittenen Eiern oder mit verlorenen Eiern, die man ohne Schale in kochendem Eßigwasser gar gemacht hat.

**Gefüllter Kohl.** Man dünkt verschiedene Gemüse, wie kleinwürfelig geschnittene Möhrrüben, Sellerie, Porree, Zwiebeln usw. in zwei Eßlöffeln Öl in gut verschlossenem Topf weich, tut 250 Gramm Grünernstrot hinzu und füllt nun, während man die Masse unter fleißigem Rühren gar kochen läßt, so viel Wasser auf, bis man eine dicke Masse hat. Nachdem diese etwas abgekühlt ist, gibt man ein gut verquirltes ganzes Ei hinzu. Aus der Masse formt man längliche Klöße, die man mit Weißkohlblättern umwickelt und mit Hölzchen zusammensteckt. Sie werden in Öl in verschlossenem Topf gar gedünstet. Man kann die Grünernstrot auch in eine mit Fett ausgestrichene Form tun und dann mit kleinzerhacktem Weißkohl belegen. Obenauf belegt man die Form mit Butterflöckchen und läßt das Gericht im heißen Ofen baden,

bis der Kohl weich ist. Man kann den Kohl auch für sich in Öl weich dünsten und erst dann in die Form geben, was die Zubereitungszeit etwas verkürzt.

**Mischkohl.** Ein Weißkohlkopf wird klein zerhackt. Man gibt hinzu in Scheiben geschnittene, geschälte Zwiebeln, in Scheiben geschnittene Möhrrüben und in Scheiben geschnittene rohe Kartoffeln. Das alles zusammen wird in Öl in geschlossener Form weich gedünstet. Man schmeckt das Gericht mit Salz und vielleicht ein wenig geriebener Mustard ab. In der Tomatenzeit kann man auch noch Tomaten hinzutun.

**Spaghetti in der Form.** Nudeln, Macaroni oder Spaghetti werden in Salzwasser weich gekocht und dann in eine mit Fett ausgestrichene Form getan. Man streut reichlich geriebenen Käse darüber und gibt gequirlte Eier über das Gericht, eines für jede Person. Dann wird die Form in gut heißem Ofen gebacken, bis die Oberfläche sich gebräunt hat. Man reicht eine Tomatensoße dazu.

**Klöße mit Badohst.** 1 Kilo gekochte Kartoffeln werden gerieben, mit 125 Gramm Mehl, Salz und einem gequirlten Ei gemischt. Man brät Weißbrotwürfel in Butter in der Pfanne goldbraun. Nun formt man aus der Kartoffelmasse, apfelgroße Klöße, gibt in die Mitte immer einige Semmelbröckchen, wälzt die Klöße in Mehl und kocht sie in Salzwasser etwa zehn Minuten. Dann werden sie mit der Schöpfkelle herausgenommen und auf einer Schüssel aufgeschichtet. Man reicht dazu geschmortes Badohst oder auch nur Backpflaumen.

**Kartoffelpuffer.** Rohe Kartoffeln werden gerieben. Man gibt die geriebene Masse auf ein Sieb und läßt sie abtropfen. Dann tut man das nötige Salz hinzu, sowie etwas gemahleneu Piment und ein gequirltes Ei und füllt die Masse mit dem Löffel in eine Pfanne mit heißem Fett. Man drückt die Kuchen mit dem Löffel platt, daß sie ziemlich dünn werden

## Apfelgebäck

So oft wir an Wien denken, fallen uns die köstlichen Strudel ein, um die wir die Wiener wirklich beneiden. Und doch ist es gar nicht einmal so sehr schwierig, einen Strudel zu backen, wenn man es nur richtig anfängt. Es gibt verschiedene Arten von Strudelgebäcken, feinere und einfachere, mit und ohne Feste, so daß man also ganz nach seinem eigenen Geschmack wählen kann. Auch die Füllung kann sehr verschiedenartig sein, je nach dem Belieben des einzelnen. Man kann als Füllung Mohn nehmen, aber auch einen Butter- oder Eiercreme, sowie Marmelade. Aber zu den beliebtesten Strudelgebäcken gehört der Apfelstrudel.

Man tut 200 Gramm Weizenmehl in eine Schüssel, streut einen halben Teelöffel Salz darüber, macht in die Mitte eine Vertiefung und tut in diese ein ganzes Ei, unverquirlt, sowie einen großen Eßlöffel Öl. Man verrührt dies mit dem Messerrücken. Hierauf setzt man ein wenig Wasser zu und knetet nun den Teig mit den Händen, bis er glatt und fein ist und nicht mehr an der Schüssel haftet. Je gründlicher man knetet, um so leichter geht später das Ausrollen. Man läßt den Teig nach dem Kneten eine Stunde ruhen und legt ihn dann auf das Backbrett, das man mit einer Serviette oder einem anderen glatten weichen Tuch stramm überzogen hat. Man verläßt nun den Teig möglichst dünn auszurollen. Nachdem man ihn eine Weile gerollt hat, greift man mit den Händen unter den Teig und zieht ihn vorsichtig nach allen Seiten auseinander. Man darf ihn aber nicht in Stücke reißen und auch nicht die Finger hindurchsteden.

Wenn der Teig so dünn ist, daß er fast durchsichtig ist, bestreicht man ihn zuerst mit zerlassener Butter (Margarine), bestreut ihn mit vier Eßlöffeln geriebenem Zwiebad, den man vorher in einer Pfanne mit einem Eßlöffel Zucker und einem Eßlöffel Butter leicht geröstet hat. Nun verteilt man darauf zwei geschälte, vom Kernhaus befreite, in feine Scheiben geschnittene Äpfel, 75 Gramm Sultaninen, 50 Gramm Korinthen. Dann rollt man die Teigplatte sehr vorsichtig zu einer langen Wurst zusammen, die man in Form eines Hörnchens auf ein gut mit Fett bestrichenes Backblech legt und in mittelheißem Ofen hellbraun backt. Dann wird der Strudel in Scheiben geschnitten und warm mit Streuzucker zu Tisch gegeben.

**Apfel im Schlafrock.** 125 Gramm Mehl mischt man mit einer Messer Spitze Salz und pflicht 50 Gramm Butter (Margarine) in Stücken hinein. Nun verrührt man ein Ei gelb mit etwas Wasser und gibt dies zu dem Mehl, worauf man den Teig mit den Händen gut durchknetet. Dann muß er eine Weile ruhen. Hierauf wird er zu einem langen, schmalen Streifen ausgerollt. 17 Gramm Butter werden nun auf die Mitte des Streifens gelegt, worauf man ihn zusammenfaltet und wieder austrollt. Man legt ihn noch dreimal zusammen und rollt ihn jedesmal wieder dünn aus. Nun läßt man ihn abermals eine Stunde ruhen und wiederholt das gleiche Verfahren, wobei man nochmals 17 Gramm Butter hineingibt und ebenso noch ein drittes Mal. Dann wird der Teig in vier Teile geteilt, deren jeden man für sich austrollt. Nun schält man vier große Äpfel, kocht das Kernhaus vorsichtig aus und füllt die Höhlung mit Butter und Zucker, die man zu einer dicken Masse verknetet hat. Auf jedes der vier Teilstücke legt man einen Apfel, schneidet ein passendes Biered und legt es wie eine Hülle um den Apfel zusammen, den man nun umgekehrt auf das gut gefettete Backblech stellt. Man bestreut ihn mit geschlagenem Eiweiß, bestreut ihn mit gehackten Mandeln und etwas Zucker und backt ihn in ziemlich heißem Ofen 20—30 Minuten. Die Äpfel werden recht heiß zu Tisch gegeben. Sollte Teig übriggeblieben sein, so schneidet man daraus Biered, die man mit etwas Marmelade belegt, dann zusammenklappt und mitbackt.

und backt sie auf beiden Seiten goldbraun. Dazu reicht man Apfelkraut oder Apfelgelee, eingemachte Preiselbeeren oder Apfelsauce und gibt zur Vervollständigung des Mittagessens eine Hafersuppen vorher.

## Frauen um Franz Schubert

Von S. Droste-Hülshoff

Als am 31. Januar 1797 Frau Elisabeth Schubert, geb. Bih, ihrem Gatten, dem Schulmeister Franz Schubert, einen Sohn schenkte, da war das für das niedrige, eintönlige Schulmeisterhaus „Zum roten Kreuz“ am Himmelportsgrund kein neues Ereignis mehr. Die alte, abgenutzte Wiege, die nun der kleine Franz Seraph Peter als jungster Gast bezog, hatte schon eine ganze Reihe von kleinen Schreihältern beherbergt, doch waren davon nur gerade drei Buben über die ersten Lebensmonate hinausgekommen und dieser Umstand mag der Mutter manche schmerzliche Stunde bereitet haben.

Es ist der Nachwelt nicht allzuviel über Frau Elisabeth Schubert überliefert worden — nicht viel mehr, als daß sie eine fleißige Hausfrau von gutem Willen, freundlichem Wesen war, die in der Sorge für ihre Familie und insbesondere deren fast alljährlich sich einstellenden Zuwachs aufging und im übrigen stets emsig und sparsam in ihrer Wirtschaft schaltete, und waltete. Keine leichte Aufgabe fürwahr, wenn man bedenkt, daß in jener Zeit ein Lehrer noch keine festen Bezüge kannte, sondern auf die wenigen Kreuzer Schulgeld, die seine Schüler ihm zahlten, angewiesen war und obendrein gerade damals die napoleonischen Kriege und später der Staatsbankrott von 1814 das Land mit Not und Teuerung überzogen! Aber Frau Elisabeth wußte es gleichwohl so einzurichten, daß bei aller Einfachheit der Lebensführung keinem ihrer Sprößlinge etwas abging. So wuchs denn der kleine Franz glücklich inmitten seiner Geschwister heran, von denen die Brüder Ferdinand und Karl sowie das nachgeborene Schwesterchen Therese ihm muntere Spielkameraden waren, während der um zwölf Jahre ältere Bruder Ignaz, der angehende Schulgehilfe, den Jüngsten gerne als willkommener Objekt für seine ersten pädagogischen Versuche betrachtete.

Wenn Schuberts Mutter aber vielleicht auch eine tüchtige Hausfrau gewesen, so hatte sie doch ebenso wie anfänglich der Vater für das Werden des Genies in ihrem Sohne nicht das richtige Verständnis. Denn als im Jahre 1808 Franz Schubert als Sängerknabe und Schüler in das Wiener k. und k. Konvikt aufgenommen wurde, wiesen in der Folge seine Semesterzeugnisse zwar immer sehr gute Noten auf, doch hieß es nebenbei stets, daß der Schüler keine ganze freie Zeit für Musikübungen verwende. Der gestrenge Vater, der seinen Sohn für den Lehrberuf bestimmt hatte, zeigte sich darüber wenig erbaut. Als nun gar eines Tages der Musikdirektor Salieri die Bemerkung fallen ließ, der Schüler Schubert könnte, wenn er fortfahre sich so intensiv der Musik zu widmen, in den übrigen Fächern viel weniger gut abzuscheiden, da geriet Schulmeister Schubert derart in Harnisch, daß er über das Haupt des

jugen Sünder ein gewaltiges Donnerwetter ergehen ließ und ihm zur Strafe verbot, seine freie Zeit zu Hause zu verbringen. So mußte Franz allein zurückbleiben, wenn an Feiertagen seine Mitschüler den beengenden Mauern des Stilles fröhlich den Rücken lehnten — ein Gefangener in den öden, verlassen Räumen. Was Wunder, daß er da in seiner Einsamkeit sich um so mehr an die Musik klammerte und das, was ihm verboten war, ihm schließlich zum alleinigen Trost und zur einzigen Zuflucht wurde! Mutter Schubert fand die Härte ihres Mannes offenbar ganz in der Ordnung, es ist nichts darüber bekannt, daß sie jemals versucht hatte, die Aufhebung des Verbots zu erwirken. Ja, selbst als sie im Mai 1812 auf den Tod erkrankte, verlangte sie nicht nach ihrem Sohne — und so kam es, daß der Vater erst nach ihrem Hinscheiden Franz die Heimkehr gestattete und dieser seine Mutter nur mehr im Sarge wieder sah.

Der alte Schubert jedoch konnte in seinem Hauswesen die Hausfrau nicht entbehren. Deshalb ging er — nach eigenhändiger Eintragung in der von ihm mit großer Sorgfalt geführten Hauschronik — schon im Frühling des folgenden Jahres mit der „wertgeschätzten Jungfrau Anna Klaienböck“ eine zweite Ehe ein.

Die junge Stiefmutter brachte wieder Sonne in das verdüdete Heim, sie war ein munteres Wiener Kind und, selbst nur wenig älter als ihre zum Teil schon erwachsenen Stiefkinder, lehrte sie ihnen gegenüber nicht gar so sehr die unnahbare Respektsperson heraus, wie es sonst damals üblich, sondern wußte sich mit ihnen auf einen mehr freundschaftlichen Fuß zu stellen. Franz war ihr besonderer Liebling, sie vermittelte und versöhnte oft zwischen ihm und dem gestrengen „Herrn Vater“ und wenn sich der junge Musiker, wie so oft, in Geldnöten befand, Mutter Anna hatte trotz knappestes Wirtschaftsgeldes doch stets noch etliche Groschen für ihn zur Seite gelegt.

In jene Zeit fällt auch Franz Schuberts Jugendliebe zu Therese Grob. Sie war die Tochter eines befreundeten Kollegen seines Vaters; als man zur Hundertjahrfeier die erste von ihm komponierte Messe aufführte, sang sie die Sopranstimme, der junge Meister kam öfter zu Besuch in ihr Elternhaus, die jungen Leute lernten sich näher kennen und saßen bald eine Neigung zu einander. Franz Schubert dachte ungeachtet seiner Jugend — er zählte damals erst 18 Jahre — allen Ernstes daran, Therese zu heiraten und ihr zuziehe war er sogar bereit, das ihm so verhasste Joch des Stundengebens auf sich zu nehmen und bewarb sich mehrmals um Musiklehrerstellen, doch wurden, vielleicht zu seinem und Thereses Glück, die Gesuche überall abschlägig beschieden. Die Beziehungen zwischen den beiden währte mehrere Jahre und eine große Zahl von Liedern aus jener Zeit sind auf das Konto von Schuberts Liebe zu Therese zu setzen. Endlich wurde Therese des zweiten Bartens müde und zog es vor, einen jungen Bäckerssohn in auskömmlichen Verhältnissen, der sich um sie bewarb, ihre Hand zu

reichen. Für Schubert mag dies anfänglich eine große Enttäuschung gewesen sein, doch hat er sich offenbar rasch wieder davon erholt, denn schon 1816 schrieb er in einem Briefe, es wäre erschreckend für einen freien Mann, in diesen Zeiten an die Ehe zu denken.

Wohl tiefer wie die zu Therese Grob ging Franz Schubert eine zweite, spätere Liebe, in welcher ihm aber ebenso wenig Erfüllung beschieden sein sollte.

1818 hatte er, des ihm gebotenen und für seine Verhältnisse vorzüglichen Honorars wegen, die Musiklehrerstelle bei den Töchtern des Grafen Esterhazy auf Schloß Zelez übernommen. Schon damals schloß er seine beiden Schülerrinnen ins Herz. Aber erst sechs Jahre später, als er nochmals für einen Sommer nach Zelez kam, erblühte zwischen ihm und der ältesten, Komtesse Karola, eine tiefe, innige Liebe. Sie wußten beide, wie es um sie stand, doch vermieden sie stets sich darüber auszusprechen. Der Standesunterschied zwischen der Komtesse und dem bürgerlichen Klavierlehrer war in damaligen Zeiten unüberbrückbar! So blieb Schubert nichts anderes übrig, als all seine Empfindungen in Töne zu bannen, und dies tat er auch reichlich. Das Grand Duo, die B-Dur-Sonate, das ungarische Divertissement und noch manches andere entstand in jenen Sommermonaten in Zelez. Franz Schubert hat an dieser ausichtslosen Liebe schwer getragen. Als er im Herbst Zelez verließ und nach Wien zurückkehrte, befand er sich in einer geradezu verzweiflungsvollen Stimmung, und wie aus seinen Briefen und Tagebuchblättern hervorgeht, dauerte es noch eine geraume Weile, bis die Wunde vernarbte und seine Seele langsam wieder Ruhe fand.

Neben solchen Erlebnissen wogen sonstige kleine Herzensaffären, wie etwa die mit der jungen Singerin Pepi Koller, den Schwestern Tschöll und andere nicht allzu schwer.

Tiefstes Verständnis für seine Kunst, Wärme und fast mütterliches Amorsgüte fand Schubert hingegen bei den Fröhlichen, den vier Schwestern, in deren Hause sich alles, was im damaligen Wien an Musikern und -Künstlern zu finden war, versammelte. Besonders Anna und Josephine Fröhlich suchten nach Kräften durch Aufführungen, Gesangsvorträge und dergleichen den noch vielfach verkannnten Werken Schuberts den Weg in die Öffentlichkeit zu bahnen. Eine besorgte Freundin war ihm auch die junge Johanna Luz, die Braut des Malers Leopold von Kupelwieser, und Gönnerinnen die Fürstin Karoline von Kinsky und — nicht ohne Eigeninteresse allerdings — die zu jener Zeit weitberühmte originelle Dichterin Helmine von Chezy, die Verfasserin des Buches zu Webers Oper „Cunyante“.

So ist Franz Schubert immer einsam geblieben und als er starb, drückten ihm nur Bruder- und Freundeshände die Augen zu.



# Große Sängerinnen der Vergangenheit

Von Edith Wildbrunn

Mit einem kleinen Reizgefühl liebt man von den Frauen, denen ein gültiges Geschick die Mittel verlieh, Ruhm, Reichtum und Bewunderung ihrer Zeitgenossinnen zu gewinnen. Insbesondere sind es die Königinnen des Gesanges, die noch heute von einem magischen Glanz umleuchtet in der Kunstgeschichte fortleben. Und hinter diesen romantisch zauberhaften Standbildern der Geschichte verblüht meist ihre harte Jugend, ihre ewige Jagd nach dem Glück und manchmal auch ihr bitteres einjameres Ende.

Dafür ist die berühmte Mara ein ausdrucksvolles Beispiel. Elisabeth Mara-Schmehling wurde 1749 in Kassel geboren und ihre mutterlose Kindheit sah so aus, daß ihr Vater, ein armer Musikant, sie auf ihrem Stühlchen festband, wenn er seinem Beruf nachging. Wie viele arme Kinder mit ungenügender Ernährung war sie rächtisch und mehr zu ihrer Unterhaltung unterrichtete der Vater das fünfjährige Kind im Gesangsunterricht. Sie war auffallend begabt und ihr erfindungsreicher Vater kam auf den Gedanken, das Kind in die Häuser zu tragen, um sie dort „gegen ein Douceur“ spielen zu lassen. Schließlich unternahm er regelrechte Kunstreisen mit ihr und als sich noch herausstellte, daß sie ein schönes Organ besaß, bildete er sie weiter aus und lebte beglückt von ihren Verdiensten. Mit 14 Jahren hörte sie der berühmte Adam Hiller in Leipzig, nahm sie in sein Haus und sorgte dafür, daß sie ihr Vater nicht weiter ausbeuten konnte. Er ließ sie in seinen berühmten Gewandhauskonzerten singen und als sie dort der Kurfürst von Sachsen hörte, berief er sie an die Dresdener Hofoper. Aber da sie auf der Bühne weder stehen noch gehen konnte, ließ sie die Kurfürstin erst „kräftigen“ und ihr gute Bühnenmanieren beibringen. Einige Zeit später hörte sie Friedrich der Große in einem Kammerkonzert und verpflichtete sie mit der damals unerhörten Gage von 3000 Talern, die sie lebenslanglich erhalten sollte, für Berlin. Sie wurde außerordentlich gefeiert, aber der König hatte sie in Verdacht von „Launen“, und als sie einmal wegen Krankheit in einer Galavorstellung absagen wollte, ließ er sie von acht Dragonern und einem Offizier neben ihr in der Kutsche stehen mußte, bis sie ihre große Arie gelungen hatte. Später ging sie auf Kunstreisen, hatte in Wien, London und Venedig große Erfolge, bis sie endlich nach Moskau ging und sich dort ein Haus kaufte. Der Brand von Moskau raubte ihr alles, was sie besaß, sie mußte Unterricht geben und lebte in größter Armut, bis sie 84jährig in Reval starb.

Glanzvoller endet das Leben der berühmten Jenny Lind an, von der die Zeitgenossen sagten, daß sie keine Vorgängerin gehabt hätte und keine Nachfolgerin finden werde. Sie wurde 1820 in Stockholm geboren, ein Kind armer Eltern, das zu Frieden vor sich hinzuschickte. Durch einen jener unbeschreiblichen Zufälle, die wie höheres Geschick wirken, hörte sie der Gesangslehrer des Stockholmer Hoftheaters, nahm sie ihrer an und stellte sie seinem Intendanten vor. Das häßliche, finstliche Mädchen wurde gefragt, wie alt sie sei. Als sie „neun Jahre“ antwortete, wandte ihr der Intendant mit den Worten den Rücken: hier ist kein Kinderheim, sondern ein Theater. Er ließ sie aber doch singen und im selben Augenblick war er wie umgewandelt. Sie wurde auf Staatskosten ausgebildet und als sie mit 16 Jahren zum erstenmal als Agathe im „Freischütz“ auftrat, lag ihr das Publikum zu Füßen. Sie ging nach Paris, studierte eifrig weiter und als sie ein paar Jahre später zur Gründung des neuen Opernhauses in Berlin auftrat, wurde sie stürmisch gefeiert. Seht war ihr Leben ein Siegeszug. In London warf ihr die sehr konservativ Königin Victoria ein prachtvolles Ballett auf die Bühne, in Amerika zahlte man ihr für ein einjähriges Engagement den ungeheuren Betrag von 300 000 Dollar. Ihre Stimme wird mit den entzücktesten Worten geschildert: kein Instrument bringt solche glodenreinen Triller hervor, hieß es und der große Märchenbildner Andersen erklärte, daß er zunächst durch ihren Gesang die Heiligkeit der Kunst gefühlt habe. Ihr Alter verbrachte sie in London, von allen geliebt, eine Frau von natürlicher Bescheidenheit, die nie einen Feind gehabt hat.

Ein ausgeprochenes Theaterkind war die berühmte Henriette Sontag. Vater und Mutter Schauspieler in Koblenz. Als der Vater starb, nahm die Mutter die Neunjährige 1815 mit nach Prag und ließ das begabte Kind ausbilden. In Wien trat sie zuerst in der deutschen und italienischen Oper auf, ohne viel Beachtung zu finden. Erst in Leipzig wird ihr Talent entdeckt, und als sie nach Berlin gerufen wurde, begannen ihre großen Erfolge. Sie geht auf Kunstreisen, wird in Paris und London mit Beifall überschüttet, ihre Benefizvorstellung bringt ihr 2000 Pfund ein. Sie heiratete den Grafen Rossi, aber die Ehe mußte vorerst geheimgehalten werden, da sie als Gattin eines Diplomaten bekanntgegeben wurde, verzichtete sie auf weiteres Auftreten. Aber ihr Gatte verschwendete ihr Vermögen in kurzer Zeit, so daß sie gezwungen war, wieder zur Bühne zu gehen. Auf einem amerikanischen Gastspiel erkrankte sie unter nicht ganz geklären Umständen und starb, 46 Jahre alt. Sie war eine bildschöne Frau und ganz dazu angetan, neue Moden zu schaffen: So erlebten die Berliner eines Tages das seltsame Schauspiel, daß eine elegante Frau auf der Rousseau-Insel Schlittschuh lief — es war die vergötterte Henriette Sontag, der natürlich sehr schnell die Modedamen des damaligen Berlins folgten.

Von dem großen italienischen Opernzauber umspunnen ist das Leben der Garcia-Malibran, einer Sängerin, die nie ohne Sensationen war und die das Ungewöhnliche liebte. Einer berühmten Musikerfamilie entstammend, trat sie als dreijähriges Kind zum ersten Male auf und setzte es durch, daß sie eine Arie singen durfte, die gar nicht zu ihrer Rolle

gehörte. Und es paßt zu dem Stil dieser großartigen Virtuosen, daß die Neunjährige mit der gleichen Gewandtheit Französisch, Italienisch und Spanisch sprach, wozu sie später noch Englisch und Deutsch lernte.

Mit fünfzehn Jahren trat sie in Paris zum ersten Male auf, es wurde ein überraschender Erfolg. Schon im nächsten Jahr wurde sie an die königliche Staatsoper in London mit einem jährlichen Einkommen von 10 000 Mark verpflichtet. Bereits vom Ruhm der Diva umgeben, machte sie mit ihrem Vater eine Tournee durch Amerika, das Unternehmen erlitt Fiasko und kurzentschlossen heiratete sie einen reichen französischen Kaufmann namens Malibran. Aber Malibran war gar nicht so reich, sie mußte wieder aufstehen, und die Gläubiger ihres Gatten pfändeten ihre Bühnenhonore. Sie trennte sich von ihm und ging nach Paris zurück.

Jetzt begann eine Zeit ungeheurer Triumphe. Ihre Stimme besaß nicht jenen reinen süßlichen Wohlklang, der mit seinem Zauber besticht, aber ihre Technik paßte die Hörer, ihre Leidenschaft riß sie mit und ihre Phantasie ließ jede Musik romantisch aufblühen. Außerdem war sie auch eine geküßelte Frau, und als ihr ein Kenner ernste Vorwürfe machte, daß sie ihre Kunst durch äußere Effekte herabsiehe, antwortete sie lächelnd: „Mein Freund, in den großen Räumen, in denen ich singe, sind höchstens zwei oder drei Kenner — und sie sind es wahrhaftig nicht, die den Erfolg machen. Aber ich — ich brauche Erfolg. Wenn ich für Sie allein singen könnte, lieber Freund, dann würde es ganz anders aussehen!“

Sie wurde mit ungeheuren Summen bezahlt, das Publikum spannte die Pferde an ihrem Wagen aus, als sie im März 1835 Venedig besuchte, wurde das Nachen ihrer Gondel mit Fanfaren begrüßt. Als sie 1836 in London war, stürzte sie bei einem Spazierritt vom Pferd, mit aller Energie setzte sie es durch, noch aufzutreten, aber bald darauf mußte sie sich in eine Klinik begeben und gab am 23. September in einer fürchterlichen Fieberattacke ihren Geist auf. Sie war 28 Jahre alt geworden.

## Brigitte will (sich) nicht verlieben

Kurzgeschichte von Walter Perich

Das Leben hat es Brigitte nicht leicht gemacht. Wenn man eine frange Mutter ernähren muß, wird man hart gegen sich selbst. Man beißt die Zähne zusammen und jagt wohl mit einer leisen Bequemheit, wenn das Gespräch darauf kommt: „Ich — mich verloben? Ausgeschlossen!“

Sie muß unwillkürlich ihre Hand betrachten — und den Kalenderzettel des gestrigen Tages. Beides gehörte geheimnisvoll zusammen. Gestern war sie nach langer Zeit einmal wieder ausgegangen. Frisch und fröhlich sah neben der Mutter Better Joachim. Sie hatten früher in seiner Studienzeit einander wohl mal geküßt — und es vergessen, weil das Leben ganz anders ist als alle Träume.

Wie ein großes Fest hatte die Oper die beiden jungen Menschen überschüttet. Nachher wollte Joachim nicht schlafen. Licht schimmerte, festliche Menschen lachten. Unversehens hatte der Better ihre Hand genommen und sie an den Mund gedrückt. Mehr war nicht geschehen. Prachtvoll sah er aus in der Uniform. Brigitte spannte mechanisch einen Bogen ein und tippte immer wieder den gleichen eigensinnigen Satz: „Ich will mich nicht verlieben!“

Die Fernsprechkloche schrillte. „Musch!“, sagte Joachims Stimme, „du sollst als erste mein Glück wissen! Ich bin zur Stabsdonnanz ernannt — ich bleibe hier! Ja, Musch, nun aber mal ernsthaft: ich brauche verdammt schnell eine Frau und weiß keine bessere, keine hübschere, keine liebere als dich!“

Brigitte hallo mußte alle Kraft zusammennehmen, um den Hörer zu halten. Das Glück — koste es in ihr. Kann ein einzelner Mensch es ertragen?

„Du — machst — einen unschönen Scherz, Joachim!“ „Es ist mein heiligster Ernst, Mädels!“ versicherte er mit jugendhafter Heftigkeit. „Ich kann doch nicht ewig

Junggeselle bleiben! Aber ehe meine Beförderung sicher war, durfte ich mir keine Hoffnungen machen. Ich muß dich sofort sehen!“ sagte er, als hätte er schon ihr „Ja“.

„Sonst glaube ich meinem Glück nicht — denn dies ist eigentlich eine etwas unförmige Verlobung!“

Der Chef und der Profurist blickten erstaunt auf, als Brigitte hallo mit heikem Gesicht hervortrat, ob sie ausnahmsweise fortgehen dürfe.

„Was ist geschehen? Hoffentlich nichts Schlimmes?“

„Ich — ich — habe mich verlobt!“ gestand sie.

Ueber ihren nüchternen Briefen mußten die beiden Herren lachen.

„Gehen Sie nur, Fräulein Halor — und von ganzem Herzen Glück!“

Brigitte stürzte, rief ein paar Worte durch den Fernsprecher und nahm Hut und Mantel. Selbst der Fahrstuhl fuhr ihr nicht schnell genug. Sie sprang die Treppen hinunter und dem vor der Portierloge wartenden jungen Offizier glatt an den Hals.

Im gleichen Augenblick trat der Profurist Bellert aus dem Privatkontor in das Vorderzimmer. Er sah die verlassene Schreibmaschine und darin einen eingepaßten Bogen: Ich will mich nicht verlieben!

Schnell drehte er den Bogen heraus, denn durch die andere Tür trat gerade Fräulein Krause ein. Sie brauchte dieses Gelöbnis nicht dem ganzen Büro unter die Nase zu halten. Er schob es in seine Rocktasche. Dort wird es wohl ewig bleiben, denn erstens trägt Bellert seine Röcke stets zwanzig Jahre und zweitens ist er unerschütterlicher Junggeselle. Nur auf das stille Fräulein Halor hatte er noch gehofft — — — und Fräulein Halor besaß, wie man sah, keine Prinzipien, kam also auch als Frau für ihn nicht mehr in Frage. — — —

## Hans Haberlands Heimkehr

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

351

(Nachdruck verboten.)

„Ja, lieber Kiepert, was machen wir denn da?“ Cordula sitzt in ihrem Büro am Schreibtisch, und vor ihr steht Herr Kiepert, der alte Buchhalter, und selbst die Brille auf seiner Nase macht einen sorgenvollen Eindruck. In der Hand hält er einen geöffneten Brief, dessen Inhalt er nochmals laut wiederholt, mit besonderer Betonung des Satzes: „Und bedauern wir, von jeder weiteren Bestellung Abstand nehmen zu müssen, nachdem die von Ihnen gelieferten Futterdämpfer im Material wie in der Verarbeitung alles zu wünschen übriglassen.“

„Und dann die vielen Reklamationen!“ fährt Herr Kiepert klagend fort. „Winkelmann hat die letzte Sendung Kartoffelquetscher zurückgehen lassen. Winkelmann ist einer unserer besten Kunden. Wenn das so weitergeht, können wir die Wäbe zumaden. Wollen Sie denn nicht mal ein ernstes Wort mit Herrn Haberland reden, Fräulein Cordula?“

Cordula zuckt müllos die Achseln. „Es hilft ja nichts, Herr Kiepert. Ich habe es immer wieder versucht. Wenn ich meinen Vater halb herumgetriegt habe, daß er die notwendigen Neuerungen in der Fabrik machen läßt, kommt Herr dos Santos und stimmt ihn wieder um.“

„Verstehen Sie das, Fräulein Cordula? Es liegt doch schließlich ebenso im Interesse von Herrn dos Santos wie in unserem, daß die Fabrik nicht pleite geht. Er hat doch auch sein Geld drin. Eine Zeitlang hat er ja den Leuten imponiert, wenn er so mit seinem dicken Wagen angefahren kam. Aber auf die Dauer läßt sich niemand Sand in die Augen streuen.“

„Das schlimmste ist eben, daß Herr dos Santos nichts von Maschinen versteht und sich von Böttcher etwas vormachen läßt.“ „Böttcher, das ist auch so ein Kapitel für sich!“ bemerkt Herr Kiepert mit mißbilligendem Kopfschütteln. „Man könnte glauben, er wäre hier der Herr, so spielt er sich auf. Bei den Leuten ist er so verhasst, daß es mich nicht wundern würde, wenn er mal abends in einer dunklen Gasse eine Tracht Prügel bekäme. Und ich würde es ihm gönnen. Aber was hat der Mann für ein Interesse daran, das Anschaffen neuer Arbeitsgerätes zu verhindern? Es kostet doch nicht sein Geld!“

„Er macht sich mit seinen verhängnisvollen Sparmaßnahmen bei Herrn dos Santos beliebt.“ „Fräulein Cordula,“ jagt der alte Buchhalter nach kurzem Nachdenken, „können Sie nicht einmal mit Herrn dos Santos sprechen?“

„Ich?“

„Ja, Sie, Fräulein Cordula! Auf Herrn Haberland hört er nicht. Und dann — verzeihen Sie mir ein offenes Wort — Herr Haberland ist zu gleichgültig. Er läßt alles gehen, wie es geht. Ich weiß ja, woher das kommt. Er hat eben die Lust verloren, seit das Unglück mit dem kleinen Edard geschehen ist. Zuerst, als Herr dos Santos in die Firma eintrat, schien es, als wollte Herr Haberland sich aufrufen und wieder wie früher werden. Aber das hat nur kurze Zeit gedauert, und eigentlich ist es nun doch schlimmer als vorher, und wenn ich etwas mit Herrn Haberland besprechen will, sagt er gleich: „Machen Sie es mit Herrn dos Santos ab!““

Cordula seufzt. „Ich weiß — ich weiß! Es macht mich unglücklich genug, Herr Kiepert!“

„Und darum meine ich, Sie sollten mal ein energisches Wort mit Herrn dos Santos reden.“ fährt Herr Kiepert überredend fort. „Tun Sie es doch, Fräulein Cordula! Ich glaube, das würde helfen. Es wäre ein Jammer, wenn es schief ginge mit den Haberlandwerken, nachdem wir doch gehofft haben, daß wir aus dem Größten heraus sind.“

„Ich will es mir überlegen, lieber Kiepert. Was ich tun kann, soll gewiß geschehen!“ Nachdem der Buchhalter gegangen ist, sitzt Cordula lange an ihrem Schreibtisch, den Kopf in die Hand gestützt, und starrt zum Fenster hinaus auf den winterlichen Fabrikhof. Aber sie sieht nicht, was draußen vorgeht. Sie ist im Bann ihrer schweren, sorgenvollen Gedanken. Von ihrem Gesicht ist der Schmelz erster Blütenrispe gewichen, aber es hat sich in letzter Zeit zu einer ernsten, herben Schönheit entwickelt. Der Zug zur Entschlossenheit tritt in ihrem Wesen stärker hervor. Sie ist auf dem Wege, zu einer Persönlichkeit heranzureifen.

Die bittere Enttäuschung, die ihr Hans Haberlands Abgabe zum Weihnachtsfest bereitet hat, ist noch nicht überwunden. Sie ist daraufhin auch nicht zum Winterport gefahren, vor allem, weil sie die Befürchtung hegte, daß Kurt dos Santos ihr folgen würde. So war dies zweite Weihnachten nach Edards Tod ebenso traurig und still wie das vorige. Gott sei Dank, daß es vorüber ist! Nun wartet sie auf den ausführenden Brief, den ihr Hans Haberland versprochen hat. Sie wartet mit einer verzehrenden Sehnsucht darauf. Eine Angst ist in ihr, ein Bangen, die sie nachts aus dem Schlaf aufschrecken. Hat er sie vergessen? Hat er nicht kommen wollen? Dann verliert sie sich zu beruhigen. Aus seinen Briefen weiß sie ja, wie Lord Clifford ihn in Anspruch nimmt. Sie weiß ja auch um seine Arbeiten, um seine Pläne, und mit liebendem Herzen ist sie bereit zu warten, sich unterzuordnen, Geduld zu haben. Nur der Glaube darf ihr nicht genommen werden, daß er eines Tages kommen wird — zu ihr kommen wird, und daß es ihre Aufgabe ist, bis dahin auf ihrem Platz auszuharren und sein Erbte zu hüten.

Reicht ihr diese Aufgabe nicht. Wird sie sie überhaupt erfüllen können? Immer öfter paden sie quälende Zweifel. Der Stiefvater verlagert wieder völlig. Kiepert, der Buchhalter, hat recht. Nach einem kurzen Aufschwung ist Karl Haberland in seine Teilnahmslosigkeit zurückgefallen, mehr sogar noch als vorher. Ihm genügt es, daß durch den reichen Teilhaber der drohende Ruin abgewendet und wieder Geld im Hause ist.

Ja, Cordula kann den Verdacht nicht loswerden, daß er auf eine engere Verbindung mit dos Santos hofft und daß sie der Preis ist. Ihr selbst hat er zwar keine Andeutungen gemacht, aber die Mutter, diese geliebte, kleine, schwache, törichte Musch, hat in der letzten Zeit öfters erwähnt, wie glücklich sie wäre, Cordula gut verheiratet zu wissen, und dann hat sie angefangen, die Vorzüge Kurt dos Santos zu preisen, was für ein schöner, eleganter Mann er doch wäre und welch ein angenehmes Leben eine Frau an seiner Seite führen könnte.

Und inzwischen wurde der Brasilier immer unumschränkter Gebieter der Haberlandwerke. Was blieb da für Hans Haberland übrig? Und was konnte sie, Cordula, tun, um ihm sein Erbte zu retten?

Denn für Cordula ist und bleibt Hans Haberland der rechtmäßige Erbte, der Nachfolger seines Bruders, und sie betrachtet Kurt dos Santos als den Eindringling, gegen den ihr Verdacht nie einschläft. Ihrer scharfen Beobachtung entgeht nicht seine etwas merkwürdige Freundschaft mit dem Maschinenmeister Böttcher, gegen dessen offenkundige Falschheit, Anmaßung und Unfähigkeit er sich blind und taub stellt. Es entgeht ihr nicht, daß Böttcher alle paar Wochen unter Angabe wenig glaubwürdiger Gründe Urlaub fordert und vorbehaltlos erhält. Sie rechnet aus, daß die Gelder, die dem Brasilianer von der Bank zur Verfügung gestellt werden, nur zum kleinsten Teil der Fabrik zugute kommen. Gewiß, der Bankrott ist seinem Guthaben zu verdanken. Aber hatte er sich nicht verpflichtet, sich damit an der Fabrik zu beteiligen? War er nicht unter der Bedingung Teilhaber geworden? Er billigte sich selbst riesenhafte Speien zu, wenn er auf Geschäftsreisen ging. Wurde aber für die Fabrik die kleinste Summe verlangt, so leitete er um jeden Pfennig und erklärte die notwendigen Anschaffungen für überflüssig. Mit Mühe und Not wurden von den Einnahmen die Wochenlöhne bezahlt, und es waren Arbeiter entlassen worden, weil Böttcher sie für überflüssig erklärt hatte, trotzdem fortwährend Beschwerden über unbillige Kiezierungen eingingen.

Da stimmte etwas nicht! Das fühlt Cordula, aber alle ihre Macht hat ihr bis dahin nicht dazu verholfen, ihrem Verdacht eine bestimmte Richtung zu geben.

Das sind die Gedanken, die Cordula beschäftigt, während sie an ihrem Schreibtisch sitzt und mit hilflosen Augen zum Fenster hinausstarrt. Aus der Maschinenhalle dringt das Geräusch der Arbeit, es rauscht und braust, dröhnt und kreischt von Rädern, Hämmern und Sägen. Cordulas Ohr ist so daran gewöhnt, daß sie es nicht mehr hört. Auch das ständige Vibrieren des ganzen Fabrikgebäudes merkt sie nicht mehr. Es ist der Rhythmus der Arbeit, den sie liebt, an dem auch sie teilhat und dem sie sich aufs engste verbunden fühlt.

Daß dieser Rhythmus nicht wieder zum Stillstand kommt, ist jetzt die Hauptsache. Dafür will sie auch die unangenehme Aufgabe einer Unterredung mit dos Santos auf sich nehmen. Für gewöhnlich geht sie ihm aus dem Wege, wo sie kann und vermeidet ängstlich ein Alleinsein mit ihm. Aber Kiepert mag recht haben. Vielleicht ist sie die einzige, die etwas über den Brasilier vermag, und das muß sie zum Besten der Fabrik auszunutzen trachten.

(Fortsetzung folgt)



**Zu mieten gesucht**

Bräutpaar sucht sof. od. spät. Wohnung  
3 Zimmer und Küche mit Zubehör. Schr. Angebote mit Angabe d. Miete unt. E 2249 an die DIZ., Emden.

**3-Zimmerwohnung**

für ält. alleinstehende Dame i. Zentrum der Stadt Emden gesucht. Schr. Angebote unt. E 2252 an die DIZ., Emden.

**2-Zimm. Wohnung**

Zu erfragen bei der DIZ., Aurich.

**3-4-Zimmer-Wohnung**

Sucht Brautpaar für März oder April, evtl. auch in Sandhorst. Schr. Angeb. unt. A 62 an die DIZ., Aurich.

**Zu verkaufen**

Die Erben der Eheleute Bath Gills in Vintelermarsch beauftragten mich, das von denselben nachgelassene

**Haus**

mit ca. 1 Diemat Land, am Nordbrocksweg gelegen, zum Antritt auf den 1. Mai d. 3. öffentlich zu verkaufen. Der Besitz soll im Ganzen und auch ein

**Bauplatz**

zu ca. 18 Ar für sich ausgebaut werden.

Termin steht an auf **Dienstag, d. 8. Februar,** nachm. 5 Uhr,

bei Gastwirt Fulfis in Norddeich, wohin Kauflustige eingeladen werden.

Norden, den 28. Januar 1938. Everts, Preussischer Auktionator.

Die Erben des Herrn Telegrapheninspektors i. R. Samie wollen

**Montag, den 7. Februar,** nachm. 1 1/2 Uhr beginnend, beim Hause Baumstraße Nr. 7 in Norden den

**beweglichen Nachlaß**

und zwar:

- 1 Wohnzimmer-Einrichtung, 1 Sofa, 2 Sessel (rot, Blau), Tische, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, Schreibstisch, 1 Regulator, Stühle, Gardinen, Teppiche und Säuger, 1 Nähmaschine, 1 Vertiko, 1 Spiegel, 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Bild, Tische, elektrische Lampen, Blumenständer, Treppenhilfen m. Messingstangen, Kohlestühle, 1 Kachelofen, 1 Küchenschrank, 1 Spülgestell, Kohlenträger, Porzellan, 1 Schlafzimmer-Einrichtung, Betten mit Aufleger und Matratzen, Nachttische, Waschtische, Schränke, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel u. a. m.

auf Zahlungsfrist verkauft.

Norden, den 2. Febr. 1938. Tjaden, Preussischer Auktionator.

**Holzverkauf**

**Sonnabend, 5. Februar.**

Käufer, deren Jahresbedarf über 15 Festmeter Nadelholz beträgt, müssen im Besitze einer Einkaufsgenehmigung sein.

Versammlung nachm. 1 Uhr bei der Radbörster Brücke.

Norden, den 2. Febr. 1938. Tjaden, Preussischer Auktionator.

Günstig zu verkaufen:

**2 neue 5-Tonner-Anhänger**  
**1 luftbereifter Milchwagen u.**  
**1 eisenbereifter Milchwagen**  
je 80 Kannen fassend, fast neu.  
D. Janssen, Norden, Westerstraße.

Das in Ems an bester Lage der Stadt gelegene

**Hotel**

**Zur alten Residenz**  
ist mit Inventar zum Antritt nach Uebereinkunft zu verkaufen. Auf Wunsch können die vorhandenen Nebenhäuser mitverkauft werden.

Der größte Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben. Schriftliche Angebote u. Anfragen werden an die DIZ. in Ems unter Nr. 272 erbeten.

**Kuhfalsch**

zu verkaufen. Siebo Hejen, Ems, Norderstraße.

**Kuhfalsch**

zu verkaufen. Joh. D. Janssen, Ardor.

**6 Wochen altes Kuhfalsch**

zu verkaufen. Peter Jansen, Westende-Holzweg.

**Junge hochtrag. Kuh**

verkauft oder vertauscht gegen Weidewieh Marten Hagen jr., Osterander.

**Kinder**

zu verkaufen. Schr. Anfragen unter E 2251 an die DIZ., Emden.

**1 junge Weibekuh**

und ein 2 1/2-jähriges Kind zu verkaufen. Jakob Habben, Sandhorst.

**Die 6jährige Sternstute „Ritty I“**

Vater: „Koon“ Mutter: „Angelds“ und „Prämienstute „Ritty“, ist verkäuflich. Fr. Weers, Ditzhaudersehn (Ar. Leer), d. d. I. Schleuse.

**Verkaufe eine 2jäh. schwarze Stute**

beide Hinterfüße weiß, mit voller Abstammung, ferner ein erstklassiges Arbeitspferd Hene Gerdes, Egels.

**Unter meiner Nachweisung ist ein schweres Bengelstüllen verkäuflich.**

F. Wiehens, Bari., u. i. Jede Woche Abnahme von hochtragenden Kühen Angebote erbeten. D. D.

**Abzugeben eine hochtragende Stute**

die im März johlen kann. J. Bruner, Eilsum.

**Beiste Ferkel**

abzugeben. G. V. Frerichs, Aurich-Oldendorf.

**Ferkel**

zu verkaufen. Johannes Friedrichs, Blaggenburg.

Umzugshalber zu verkaufen eine wachsame, eingetragene Schäferhündin

auch geeignet für Landwirte, eine jg., im März lammende weiße Ziege

W. Greve, Neeremoor.

**Gut erhaltene Scheune**

zum Abbruch zu verkaufen. G. Lichtinn, Schirumer-Hammrich.

**Alterwagen**

hat abzugeben Hinrich Aken, Moorlage.

**4/20 PS. Brennabor-Rimousine**

4stgig, steuerfrei, preiswert zu verkaufen. Autohaus Martin Dirks, Leer-Dittrich, Fernruf 2792.

**DKW-Wagen**

sehr gut gepflegt, 15 000 Km. gefahren, zu verkaufen. Zu erfragen bei der DIZ., Ems.

**4-Sitzer-Cabriolett**

(6/30 PS.), in bester Verfassung, steuerfrei, für 500,- RM. zu verkaufen. Schr. Ang. u. A 63 a. d. DIZ., Aurich.

**Gelegenheitskauf.**

Fast neuer 2 1/2-Tonner-Lieferwagen

(Opel-Blitz) nebst Anhänger (1 1/2-Tonner) preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei der DIZ., Papenburg.

**Neues hölzernes Binnenschiff**

mit Motor verkäuflich. Reinder Harby, Wilhelmsehn II.

Zu verkaufen:

**1 alte Spindeldrehbank**

bis zu 30 mm. Preisangebote im verschlossenen Briefumschlag an Kraftfahrzeug VI. MVV., Emden.

Befichtigung täglich von 8.00 bis 16.00 Uhr, bis zum 10. d. M. 12.00 Uhr. Verkauf nur an Arier.

**Kinderwagen**

fast neu, zu verkaufen. Emden, Philosophenweg 5, pt.

**Abzugeben 6 große eiserne Fenster**

Basins, Träger und ein schwerer Flachsenzug Linden, Wiesmoor.

**2 Boote**

(frühere Rettungsboote)

aus Zinkblech mit 2 Luftkissen Größe 6,20 mal 1,90 m, noch gut erhalten, zu verkaufen. Angebote an Kurberwallung Norddeich.

**Zwangsversteigerungen**

**Zwangsversteigerung.**

Am Donnerstag, dem 3. Februar 1938, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen bar:

in Fahren: 1 Motorrad (Zündapp) u. 1 Kind, etwa 2 Jahre alt, Käuferverfamml. 9 Uhr, Gastwirtschaft Harms;

in Dübberssehn: 1 antiken Zinnkessel, Käuferverfamml. 11 Uhr, Gastwirtschaft Nette;

in Altsberg: 2 Mastschweine, etwa 200 Pfund schwer, Käuferverfamml. 12 Uhr, bei der Schule;

in Speghersee: 1 Kuhfalsch und 1 Mastschwein, etwa 200 Pfund schwer, Käuferverfamml. 13 Uhr, bei Haus 193.

Ferner am Freitag, dem 4. Februar 1938, um 10 Uhr, in Aurich im Versteigerungslokal im Hotel Weißes Haus: 1 Rollwagen.

Schlawahti, Gerichtsvollzieher in Aurich.

**Zwangsversteigerung.**  
Am Freitag, d. 4. Febr. 1938, 14.30 Uhr, werden in Benjerfel (Versteigerungslokal: Gastwirtschaft Schaa) folgende Gegenstände gegen sofortige Barzahlung zwangsweise versteigert: 1 Schreibtisch, 1 Photoapparat, 1 Fernglas u. 3 Fl. Schaumwein. Wittmund, den 1. Febr. 1938. Vollstreckungsstelle des Finanzamts Wittmund.

**Stellen-Angebote**

Suche auf sofort tüchtige Hausgehilfin

nicht unter 20 Jahren, für Bäckeri-Haushalt. Zu erfragen bei der DIZ., Norden.

Zum 15. Februar ein sauberes, tüchtiges Mädchen

gesucht. Bäckeri B. Schmidt, Aurich, Wilhelmstraße 4.

Suche zum 15. 2. wegen Erkrankung der jetzigen für kleinen Privathaushalt eine Hausgehilfin

Etwas Kochkenntn. erwünscht. Frau Theo Binemann, Bremen, Rembertstr. 31.

Gesucht zum 1. Mai für größ. landw. Betrieb ein junges Mädchen

im Alter von 14-16 Jahren zur Wartung von 2 Kindern. Familienanschluß u. Gehalt. Melten i. Sommer erforderlich. Schr. Angebote unter E 2250 an die DIZ., Emden.

Nettes, tücht. Kinderliebes junges Mädchen

nicht unter 18 Jahren, als Alleinmädchen gesucht. Kreze, Bremen, Bordenauerstraße 11a, Fernruf 45 150.

Suche zum 1. oder 15. 3. Alleinmädchen

nahe Hamburg, für alle vor kommenden Haus-, Garten- und Stallarbeiten, mit Familienanschluß, 1 Kind. Monatlich 20,-. Reise wird vergütet. Angebot mit genauen Angaben an Frau Krüftlid, Henstedt, Post über Ulsburg.

**Gäugeres Hausmädchen**

gesucht. Th. Weermann, Norden, Brummelfeld 2.

Suche zum 1. oder 15. März eine zuverlässige, selbständige Hausgehilfin

Frau Kloppenborg, Leer, Adolf-Hitler-Straße 61.

Gesucht auf sofort eine Haushälterin

Hilrich Berghaus, Hesel (Kreis Leer).

**Sichere Existenz**

bielal arabischen jungen Leuten von 15-35 Jahr, der Beruf als: Diener, Hausmeister, Diener-Kraftfahrer und Dienergärtner. Gründl. Fachausbildung in kurzen Kursen durch: Wiener Fachschule Bad Godesberg a. Rh. 17 Prospekt frei! Beste Erfolgsgar.

Gesucht zum baldigen Antritt erfahrene junges Mädchen

für Haus und Garten bei Gehalt und Familienanschluß. Faktorei Berne in Oldbg.

Suche zum 1. 4. für meinen 45 Hektar großen Betrieb

**2 junge Leute** und zum 1. 5.

**2 junge Mädchen** bei hohem Lohn und Familienanschluß.

W. Dosting, Bauer, Hof Ostermannshörn über Ulsburg (Holstein).

**Melkerfamilie**

gesucht zum 1. April für 24 Milchkuhe und ca. 30 Stück Jungvieh, Herdbuchstall, Weidgang, gute Wohnung. Angebote mit Zeugnissen an W. Meyer, Ebbingden bei Walsrode.

Suche auf sofort oder zum 1. März

**2 landw. Gehilfen**

H. Harms, Canhusen.

**Reisevertreter**

zum Verkauf von Automobilen und Maschinen.

**Rheiderwerke Dr. Ing. Fr. Kempe & Co.**

G. m. b. H., Emden, Stagerastr. 13a. Fernruf 2907.

**landw. Gehilfen**

bei Familienanschluß u. Gehalt. Hanna Siebels Bwe., Groß-Charlottengraben über Lütjehausen.

Suche auf sofort oder später einen Bädergehilfen

sowie einen erfrischen, evtl. verheirateten Kutscher

der gut mit Kundschäft umgehen kann, geg. hohen Lohn und Provision. Adolf Aries, Dampfbdckeri, Sande in Oldenburg, Fernruf Neustadtgödens 236.

**Tüchtiger Friseurgehilfe**

in Dauerstellung gesucht. Friseur J. Müller, Emden, Am Delft 9.

Suche zum 1. April 1938 verh. Melker

für 20 bis 22 Kühe und entspr. Jungvieh. Weidgang. Gute räumliche Wohnung mit 1 Stück Land vorhanden. Mod. Stallung.

**Bauer Heinrich Bahrs, Stiftenhöhe Nr. 3,** bei Harpstedt, Bezirk Bremen.

Gesucht auf sofort oder auch später ein tüchtiger und in jeder Beziehung zuverlässiger Buchhalter

welcher auch bereit ist das Ertragsverhältnis zu verwalten. Zunächst nur schriftl. Angebote mit Zeugnisanzügen und Gehaltsanprüchen erbeten. Ebeodor Kullies, Landmaschinen Loga-Beer.

**Bewerbungen keine Originale beifügen!**

Wir suchen per sofort zwei Herren, als

Reisevertreter zum Verkauf von Automobilen und Maschinen.

**Rheiderwerke Dr. Ing. Fr. Kempe & Co.**

G. m. b. H., Emden, Stagerastr. 13a. Fernruf 2907.

Die e Seite gehört zum „Nachschauer der Hausrau“ 3 & 2

**Geisteskrankheiten**

155 Geld  
nach vorausgegangener körperlicher Erkrankung (z. B. gibt es keine Paralyse ohne vorhergegangene Syphilis, durch Trunkstid und Kaugiftigenen entstandene Geisteskrankheiten, Encephalitis nach Kopfgrippe). Diese Gruppe von Geisteskrankheiten ist wie jede erworbene körperliche Krankheit, nicht erblich. Anders die Geisteskrankheiten, die ohne jede äußere Ursache auftreten, die hereditär bedingt sind und gewöhnlich in derselben Form oder in einer geringen Abweichung davon schon in der Familie des betroffenen Individuums aufgetreten sind. Diese Formen von Geisteskrankheiten sind erblich und gehören damit zu den Erbkrankheiten. Solche G. sind Schwachinn, Schizophrenie, Manisch-depressives Irresein, Epilepsie. Wegen der Erblichkeit solcher Geisteskrankheiten sei man bei Eheschließungen besonders vorsichtig u. prüfe, ob in der Familie des Ehepartners nicht solche Krankheiten aufgetreten sind. Im Deutschen Reich werden auf Grund des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses die Träger solcher erblicher Geisteskrankheiten sterilisiert. Man hofft, auf diese Weise das erkrankte Material der Bevölkerung allmählich ausumerzen. Rechtlich sind Geisteskranken, solange sie nicht entmündigt sind, in lichten Augenblicken zu allen Rechtshandlungen befähigt. Daß das unter Umständen sehr unangenehme Verwicklungen und Beweisschwierigkeiten geben kann, ist klar. Man beantrage daher im eigenen Interesse und in dem des Pat. die Entmündigung. Unterbringung in eine Heilanstalt ist auch nach dem noch bestehenden Gesetz nur mit Zustimmung des Geisteskranken möglich, es sei denn, daß er gemein- oder selbstgefährlich erscheint. Anders ist es mit der Sterilisierung; dazu kann der Geisteskranke gezwungen werden. Antrag dazu ist bei dem zuständigen Amtsarzt zu stellen, von wo aus die Prüfung des Falles veranlaßt wird. Gefärbte Stoffe, Gewebe, die durch Schußkruzung über mehrere Kettenformen eine Oberfläche von schrägen Linien erhalten. Gefärbte, die Eingeweide geschlechter Tiere. Gelatine, franz., gereinigter, farb- und geruchloser Knochenleim, der zur Herstellung von Gallerten oder Gelee verwendet wird oder zum Steifmachen von Pudding oder Apif. Ferner zum Stärken farbiger Stoffe benutzt. Gelbfucht. Man versteht darunter eine hell- bis dunkelgelbe Hautfarbe, die entsteht durch Uebertritt von Gallenbestandteilen ins Blut und von dort in die Haut. Die Ursache ist eine Behinderung des Gallenabflusses in den Zwölffingerdarm. Geld soll man in großen Summen niemals zu Hause aufbewahren, wenn man keinen Geldschrank besitzt. Auch Kassetten sind nicht diebesten, wenn sie nicht fest eingelassen sind. Zweckmäßig sind in der Wand eingelassene feuer- und diebesten Geldschränke.

Die richtige Note erhält Ihr Zimmer durch eine passende Tapete

**Malermmeister Körner**

Emden, Hinter dem Rahmen 28, Fernr. 3628



**Jetzt groß noch bei uns nur 1. Winter-Trip - Die Parfübör!**

Die Restbestände in **Herren-Ulster und Stutzen Knaben-Ulster** besonders preiswert. — Wir bieten schon **Ulster, gute Qualität, für RM. 25.00** an

Ganz besonders preiswert sind die **Binder für RM. 0.65 0.35** reine Seide  
 ..... **RM. 1.45 0.95 0.75**  
**Hosenträger** sehr billig  
 ..... **RM. 0.95 0.65**

**Damen-Trikot-Kleider** angeraut, mit Biesen **RM. 3.75**  
**Gummi-Mäntel, Satin** ..... **RM. 9.50**  
 Batist mit Besatz .... **RM. 7.50**

**Damen- und Herren-Wollschals** **RM. 1.75 1.25 0.95**  
**Damen-Handschuhe** schon für ..... **RM. 0.50**

Wie haben wir viele modifizierte

**Parfübör - Artikel**  
 ohne viele Worte zu machen!

**Gerhard Silomon** *Alteinf*  
 seit 1844

**Christophers, Walle/Aurich**  
 Sonntag, den 6. Februar  
**Maskerade**  
 Eintritt und Tanz frei

**NORDER LICHTSPIELE**  
 Fernruf 2761  
 Spielzeit ab Freitag, den 4. bis einsch. Montag, den 7. Februar  
**„Zu neuen Ufern“**  
 mit Zarah Leander, Willy Bürgel, Viktor Staal  
 Beiprogramm: Pulsschlag des Meeres und Ufa-Wochenschau

**Tanzschule Culin**  
 Der bereits angezeigte neue **Tanzkursus in Esens** beginnt **Donnerstag, 3. Februar, abends 8 Uhr**, Weitere Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.

Sago ..... 1/2 Kg. 30 Pfg.  
 Graupen ..... 1/2 Kg. 21  
 Perlgraupen ..... 1/2 Kg. 27  
 Haferfloeden ..... 1/2 Kg. 25  
 Reis 1/2 Kg. 16, 22, 25 u. 32  
 Nudeln ..... 1/2 Kg. 36 u. 40

**Rheumatische Schmerzen**  
 Gicht, Ischias, sind Krankheitserscheinungen, die ihre Ursache in der Ablagerung von Harnsäure haben können.

**Harlingerland**

**Leer**

**S. Predendieck, Aurich**

**Mühlhan's Harnsäure-Tee**

**Mittelschule Esens**

**Einladung zur 31. Hauptversammlung der Aktionäre der Leerzer Heringsfischerei Act.-Ges. zu Leer**  
 am **Donnerstag, dem 17. Februar 1938, nachm. 5 Uhr, im Hotel „Dranien“ zu Leer.**  
 Tagesordnung:

**Norden**  
 Anträge auf das **Ehrenbuch** müssen bis zum **10. Februar** durch die Kreisabschnittswarte und in Norden durch die Familienwarte eingereicht werden. Später können solche nicht mehr angenommen werden.  
**Kreisverband Norden.**

trägt zur Besserung der Harnsäureausscheidung über die Harnwege bei. Viele, die ihn regelmäßig trinken, sind damit sehr zufrieden. Vielleicht sind Sie es auch.  
 Originalpackung **RM. 1.—** und **0.75**  
 Nur zu haben in der **Progerie Ihken, Norden, Progerie A. Müller, Emden.**

Anmeldungen für das neue Schuljahr bis zum **10. ds. Mts.** erbeten unter Vorlage einer Geburtsurkunde, des Impfscheins und des letzten Schulzeugnisses. Der Rektor.

1. Geschäftsbericht.
  2. Genehmigung der Jahresbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung per 1936/37.
  3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
  4. Beschlussfassung über die Neufassung der Satzungen nach den Vorschriften des neuen Aktiengesetzes.
  5. Neuwahl des Aufsichtsrats.
  6. Wahl des Bilanzprüfers für das Geschäftsjahr 1937/38.
- Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die bis spätestens **13. Februar 1938, 18 Uhr**, sich bei dem Vorstand der Gesellschaft als solche ausgewiesen haben.  
 Leer, den 31. Januar 1938.

**Gensam** leiden.  
 Wie schwer ist es oft, sich von diesen unangenehmen das Leben verbitternden Leiden zu befreien. Ich gebe Ihnen gern kostenlos ein einfaches Mittel bekannt, das laut vielen beglaubigten Dankschreiben in kurzer Zeit, oft schon in 14 Tagen, völlige Heilung brachte.  
**Hellmittelvertrieb Max Müller, Bad Weller Hirsch bei Dresden**

**Volkschule Wittmund**  
 Anmeldung der **Mtern 1938 schulpflichtigen Kinder**  
**Freitag, den 4. Februar 1938, nachmittags 3 Uhr** auf dem Rektorzimmer. (Impfschein mitbringen; für auswärts geborene Kinder außerdem den Geburtschein).  
 Der Rektor.

**Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Leerzer Heringsfischerei Act.-Ges. Drescher.**

**Paßbilder gut und schnell** • **Photo Becker**  
 Norden, gegenüber d. Kreissparkasse

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewert der Hausfrau“ 13 B 4

**Geldanlage** 156 **Gemeinschaftliches Testament**  
 Geldanlage soll man nicht ohne fachmännische Beratung vornehmen. Kleinere Beträge bringt man am besten zur Sparrasse, die einen festen Zinssatz gewährt. Geldanlagen zu höheren Zinsen sind meist mit Risiko verbunden.  
**Geldschrank**, entbehrliches Fremdwort: Tresor, diebes-, und feuerfester Schrank, der auch in die Wand eingemauert sein kann. Geldschrankschlüssel werden zu mäßigem Preis von Banken vermietet.  
**Geldstrafe**, Ein ordnungsgemäß vor Gericht geladener Zeuge od. Sachverständiger, der ohne sich schuldig zu machen zum Termin nicht erscheint, kann zu einer Geldstrafe (oder auch zu Haft) verurteilt werden. Geldstrafe auch möglich bei Ausbleiben einer Partei im Zivilprozeß, wenn ihr persönliches Erscheinen zur Aufklärung des Sachverhalts angeordnet war. Geldstrafen für Uebertretung von Verkehrsvorschriften zahlt man am besten gleich auf der Stelle.  
**Gelée** wird aus Fruchtstücken bereitet, die Gelierstoffe (Pektin) enthalten (s. Einmachereinführungen). Schlecht gelierende Fruchtstücke können durch Zusatz von Apfelstärke zum Gellieren gebracht werden. Zuckerzusätze sollen nicht zu groß sein, da dadurch die Fruchtstärke abgestumpft und der feine Geschmack beeinträchtigt wird. Zu langes Kochen läßt die Duftstoffe verdampfen.  
**Gelenk**, darunter sind die beweglichen Verbindungen zwisch. zwei Knochen des Skeletts zu verstehen.

Jedes Gelenk besteht aus mehreren Teilen: den zwei Knochen, den Knorpeln, welche die Knochen bedecken, und einer bindegewebigen Schicht, die die Gelenktafel bildet. Spielen sich im Gelenk Entzündungen ab, sofort den Arzt rufen der unter Umständen eine drohende Versteifung verhüten kann. S. auch unter Verstauchungen, Verrenkungen Gelenkrheumatismus!  
**Gelenkrheumatismus** ist eine Infektionskrankheit, verbunden mit Fieber, Schwellung und Rötung meist mehrerer Gelenke, die sehr schmerzhaft u. unbeweglich sind. G.-Rheum. ist eine langwierige Erkr., die sehr gefährlich ist, weil in ihrem Gefolge Herzklappen u. Herzbeutelentzündungen auftreten können. Bei den ersten Anzeichen v. G.-Rheum. sofort Bettruhe und Arzt rufen! Rückfälle sind sehr häufig. Darum vorbeugen und sich abhärten. Auch die Tripperansteckung ruft eine dem G.-Rheum. sehr ähnliche Erkrankung hervor, die aber meist nur ein einziges Gelenk befällt und sehr schmerzhaft ist. S. auch Gicht!  
**Gemälde**, Darstellungen v. Menschen, Tieren, Blumen, Landschaften durch Künstlerhand. Je nach den benutzten Farben unterscheidet man Delgemälde, Aquarelle (Wasserfarbengemälde) oder Pastelle (aus farbigen Kreiden).  
**Gemeinschaftliches Testament**. Es kann nur von Ehegatten errichtet werden. Meist geschieht das in der Form, daß sich die beiden Ehegatten gegenseitig zu Alleinerben einsetzen. Wird ein gemein-

**Zur Beachtung**  
 3382-Drohner werden neuen Besetzern auf Wunsch ebengem. nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewinrühr für die Richtlinien der Rechts-Anstufung kann nicht übernommen werden.

**Stellen-Gesuche**

**Verkäuferin**  
 der Kolonialwarenbranche, lange Jahre in Geschäft und Haushalt tätig, sowie junge

**Hausgehilfin**  
 beide in ungekünd. Stellung, wünschen sich zum 1. 3. oder spät zu verändern. Schr. Ang. u. E 2247 a. d. DIZ., Emden.

Suche zum 1. März für meine 17jährige Tochter, welche ein Jahr den Haushalt erlernt hat, Stelle bei Familienanschluß u. Gehalt. Schr. Angebote unter E 2248 an die DIZ., Emden.

Junges Mädchen sucht Stellung in der Landwirtschaft, als

**Wirtschafterin oder Fräulein**  
 zum 1. 5. oder 1. 6. Schr. Angebote unter E 2253 an die DIZ., Emden.

**Junger Mann**  
 sucht Stellung in der Landwirtschaft zum 1. 4. bei Familienanschluß und Gehalt. Schriftliche Angebote erbeten unter E 2254 an die DIZ., Emden.

**Zu vermieten**  
 Der vom Bezirksrat Thalia benutzte

**Kontorraum**  
 ist zu vermieten. Bammers, Emden, Apfelmarkt 11.

Halte meinen **Bullen** wieder zum Decken empfohlen. **A. Schöne, Warfingsfehnwolder.**

Anzukaufen gesucht ein **gebr. Mahlgang** H. Harms, Canhusen.

**Zu kaufen gesucht**

**Altes Silbergeld** kauft Bernh. Flehner, Aurich, Burgstr. 8.

**Wohnhaus oder Bauplatz**

**Bulle** bester Abtammung. Angeb. mit Leistungsnachweis und Preis erbeten an **H. Reuten, Marg 49**

Suche anzukaufen 1-2 tragende, im Febr./März kaltsende, schön geformte eingetragene

**Auto** feuerfrei, evtl. mit Notföhen, zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preis unter A 61 an die DIZ., Aurich.

**Färjen** mit Abstammungs- u. Leistungsnachweis, evtl. von einem Prämiennullen tragend. Zahle gute Preise. Schriftl. Angebote mit Preis erbeten unter A 59 an die DIZ., Aurich.

**Ueber 25000** Exemplare der »OTZ« bringen Ihre Kleinanzeige zu rund 80 000 Lesern. Darum steht die Wirkung von vornherein fest!

**Registriertkaffe** zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. mit Preis unter 3 22 an die DIZ., Leer.

**Ärzte-Tafel** Donnerstag, 3. Februar, vormittags keine Sprechstunde

Suche zur Reparaturzwecken anzukaufen ein **BMW-Motorrad** mit Kardan. Baujahr etwa 1932. 245 ccm, 6,5 PS. **Albert Flehner, Westermoor wof bei Norden.**

**Dr. Feenders + Emden**

**Emden:** **Bank für Handel und Gewerbe GmbH.**  
**Leer:** **Gewerbe- und Handelsbank GmbH**

**Bygonn bei uns!**



# Rundschau vom Tage

## Ungetauft vom Stapel gelaufen

Es dürfte in der Geschichte der Seefahrt noch nicht allzu oft vorgekommen sein, daß ein größeres Schiff, mit dem viele Hoffnungen verknüpft sind, ungetauft vom Stapel läuft. Ein solcher Fall ereignete sich jetzt auf der Werft der Bremer Vulkan-, Schiffbau- und Maschinenfabrik in Vegesack. Als erstes Schiff einer Serie von drei Fahrzeugen wurde für englische Rechnung ein Tankdampfer von 9100 BRT. so weit fertiggestellt, daß der feierliche Stapellauf am Wochenende stattfinden sollte. Da aber die Witterungsverhältnisse derart ungünstig waren, daß die Werftleitung die Verantwortung für einen so gefährdeten Stapellauf nicht übernehmen konnte, wurde diese feierliche Handlung verschoben. Sehr lange konnte das Schiff aber nicht mehr auf dem bereits für den Stapellauf vorbereiteten Schlitzen liegen. So entschloß man sich kurzerhand, als Wind und Wetter gerade günstig waren, das Schiff zu Wasser zu lassen. Ohne Tauffahrt, ohne Götterfest oder sonstige Ausgestaltung lief das Schiff glatt ab. Außer Vertretern der Direktion, einem Bauaufseher und den Arbeitern war niemand anwesend. Das Schiff wird den Namen „Inverlee“ tragen. Es wird im März an die Auftraggeber abgeliefert werden.

## Klosterbruder stahl für die Geliebte

Vor dem Gericht in Würzburg wurde ein interessanter Kriminalfall verhandelt, in dessen Mittelpunkt das bemerkenswerte Doppelverbrechen eines Klosterbruders stand. Dieser hatte jahrelang in der mainfränkischen Ortschaft Münsterwartha gelegenes Kloster bestohlen. Die entwendeten Gegenstände erhielt die Geliebte des Klosterbruders, die bereits ein Kind von ihm hatte. Der sehr weltliche „Diener Gottes“ stahl Fleisch, Brot, Eier, Butter, Kunstblätter und Alesamen. Alle diese Dinge legte er stets an einer bestimmten Stelle auf einem Acker woplerpaß nieder, wo sie seine Geliebte dann abholte. Diese verbrauchte einen Teil des Diebesgutes für sich selbst und verkaufte den anderen. Auf den Vorhalt des Staatsanwaltes, ob der Angeklagte nie daran gedacht habe, daß er sein eigenes Kloster bestohle, erklärte der Klosterbruder, daß er sich zur Begnade dieser Dinge berechtigt glaubte, da er die Sachen zu verwalten hatte und das Kloster doch eine Gemeinschaft sei. Das Gericht konnte den eigenartigen Gedankengängen nicht folgen, da sie sich offensichtlich zu wenig mit dem Gelübde für „Keuschheit, Armut und Gehorsam“ deckten und verurteilte den ehemaligen Klosterbruder zu sechs Wochen Gefängnis.

## Schmugglerbande unter südischem Oberhaupt

Eine sechzehnköpfige Bande stand wegen Zollhinterziehung und Devisenvergehens vor dem Landgericht in Berlin. Gegen den Hauptangeklagten, einen vorbestraften Juden, sowie gegen vier andere Angeklagte wurde das Verfahren abgetrennt. Die Betrüger, unter denen sich auch einige Ausländer befanden, trieben seit längerer Zeit einen lebhaften Schmuggel mit Schmuckstücken von der Tschechoslowakei nach Deutschland. Als die Zollfahndungsstelle die Angeklagten auf frischer Tat erappte, fand man bei einem nicht weniger als vierzig Pfundmarke, die dieser sich in Lappen eingewickelt um den Körper gebunden hatte.

Das Gericht erkannte gegen die Betrüger auf Gefängnisstrafen von zehn Monaten bis zu zwei Jahren und auf Geldstrafen von 1500 bis 29 000 Mark.

## Sonderregelung für jüdische Kurgäste

Jeder Deutsche wird den Maßnahmen verständnisvoll und warm zustimmen, die der Oberbürgermeister von Dresden zum Schutz des bekannten Kurorts Weißer Hirsch getroffen hat. Seit langer Zeit waren von den arischen Kurgästen Klagen eingelaufen über die unerhörte Annäherung, die sich dort die Juden auch heute noch gestatten zu können glauben. Die Erregung wurde schließlich so stark, daß sich die bodenständige Bevölkerung zu einer großen Protestkundgebung zusammenschloß, auf der Gauleiter Martin Mutschmann über die Bedeutung der Judenfrage sprach.

Unmittelbar nach dieser eindrucksvollen Versammlung Dresdens gegen die semitischen Unverschämtheiten wurde die Verordnung des Oberbürgermeisters bekanntgegeben, nach der künftig jüdische Kurgäste im Bad Weißer Hirsch nur zugelassen werden, wenn sie in jüdischen Hotels, Fremdenheimen oder Pensionen Aufenthalt nehmen, in denen deutschblütiges weibliches Personal unter 45 Jahren nicht beschäftigt ist. Diesen Kurgästen ist ferner die Benutzung der Trinkquelle und der Schutz der Ruhezellen in den Bädern nur in der Zeit zwischen 13 und 15 Uhr gestattet. Das Luftbad ebenso wie die Legehalle dürfen von Israeliten nicht benutzt werden. Auch ist ihnen unterlag, sich in unmittelbarer Nähe dieser Kur- und Badeeinrichtungen aufzuhalten. Juden, die in jüdischen Betrieben Wohnung nehmen, werden in Zukunft zu den Kur- und Badeeinrichtungen im Weißer Hirsch überhaupt nicht mehr zugelassen. Man wird aufmerksam die weiteren Folgen und Auswirkungen dieser Maßnahmen abwarten. Jüdische Kurgäste in jüdische Hotels! Gibt es eine Formel, die einleuchtender, klüger, gerechter wäre?

## Keine Aufträge für Judenfreunde

Die Stadtverwaltung der Industriestadt Freital bei Dresden hat verfügt, daß alle Geschäftsteile und Fabrikanlagen, die Beziehungen zu Juden unterhalten, von städtischen Aufträgen und Lieferungen ausgeschlossen werden. Unterstützungen aus städtischen Mitteln sollen nur noch in Gestalt von Gutscheinen für arische Geschäfte ausgehändigt werden.

## Deffau erhält Deutschlands modernste Bühne

Neubau vor der Vollendung - Orchesterraum elektrisch fahrbar

(A. Magdeburg, 2. Februar.)

In diesen Monaten geht in Deffau einer der schönsten und modernsten Theaterbauten Deutschlands seiner Vollendung entgegen. Hier entsteht als Ersatz für das 1922 durch einen riesigen Brand zerstörte Friedrich-Theater ein Bauwerk, wie es in seinen technischen Einrichtungen als einzigartig anzusehen ist. Schon heute gilt das neue Theater in Deffau, ehe es baulich vollendet ist, als Vorbild für viele weitere Theaterbauten, die in der nächsten Zeit im Reich entstehen sollen.

Das neue Theater von Deffau liegt auf einem der großzügigsten Platanlagen der ehemaligen Residenzstadt, es erhebt sich in seiner baulichen Wichtigkeit inmitten der Anlagen des Hauptmann-Doepfer-Platzes. Die Bauarbeiten am Äußeren des Gebäudes sind abgeschlossen.

Das Bühnenhaus ist über 38 Meter hoch, davon entspringen neun Meter auf den Bühnenkeller. Die Fläche der Hauptbühne bedeckt 500 Quadratmeter. Hauptbühne, Seitenbühnen und Hinterbühne sind hier vereinigt. Die Hinterbühne ist mit einem großen motorischen Bühnenwagen versehen und hat eine Drehbühne von sechzehn Meter Durchmesser. Der Orchesterraum kann elektrisch verstellbar und für Schauspielwecke bis zur Bühnenhöhe heraufgehoben werden. Im Zuschauerraum erstreckt sich ein Rang als „verlängertes Parkett“ weit nach hinten.

## Zigeuner überlistet

Ein vielfach vorbestrafter 21jähriger Zigeuner, der eine große Anzahl von Einbrüchen und Diebstählen aus parkenden Autos auf dem Kerkholz hat, konnte durch die Aufmerksamkeit eines Hauswirtes in Berlin dingfest gemacht werden.

Als der Gauner bei dem Hausbesitzer vorsprach, um einen Treppenaufstieg zu verkaufen, kam diesem der Zigeuner verdächtig vor. Er besah sich den Käufer sehr genau und entdeckte auf der Rückseite einen Stempel mit der Aufschrift: „Gestohlen aus dem Haus Pfalzburger Straße 75.“ Darauf ließ er den Dieb festnehmen. Als man die Wohnung seiner Freundin, wo der Zigeuner Unterschlupf gefunden hatte, durchsuchte, fand man noch zahlreiches Diebesgut, das der Zigeuner aus zehn anderen Häusern entwendet hatte. Außerdem gab er zu, parkende Kraftwagen regelmäßig bestohlen zu haben. Auch dieses Diebesgut konnte zum größten Teil wieder herbeigeschafft werden. Im weiteren Verlauf der Ermittlungen wurden neun Fehler als Abnehmer des Diebesgutes festgenommen.

## Heiratschwindler erwisch

Einen langgesuchten Heiratschwindler konnte die Kriminalpolizei in Berlin gerade in dem Augenblick fassen, als er nach Frankfurt a. O. abdampfen wollte, um dort seine Schwindeleien fortzusetzen. In wenigen Wochen hatte dieser Gauner seine Opfer um mehrere tausend Mark geprellt.

Der Betrüger, übrigens wegen Heiratschwindels schon erheblich vorbestraft, lernte vor einiger Zeit in Berlin ein junges Mädchen kennen, das gerade bei Verwandten zu Besuch weilte. Der Gauner versprach ihr schon nach zweitägiger Bekanntschaft die Ehe und gab sich ihr gegenüber als Bankdirektor mit erheblichem Einkommen aus. Außerdem gab er vor, Besizer eines großen Gutes in Ostpreußen zu sein, das sein „Einkommen“ noch erheblich steigerte.

Er trat bei seinen Schwindeleien so sicher auf, daß er schnell das Vertrauen des heiratsüchtigen Mädchens gewann und in ihre Familie eingeführt wurde. Er konnte seine „Schwiegereltern“ gerade einen Tag, als er damit herausrückte, Teilhaber einer großen Verlagsbuchhandlung werden zu wollen, die den Vertrieb eines von ihm selbst verfassten Buches besorgen sollte. Dazu brauchte er aber „im Moment“ 2000 Mark, die ihm der leichtgläubige Schwiegervater sofort gab. Mit diesem Gelde bezahlte er zunächst tatsächlich einen Teil seiner ungeheuren Schulden und führte mit dem restlichen Gelde ein angenehmes Leben. Als er aber nach ein paar Wochen einen neuen Pump von 4000 RM. kaufen wollte, schüttete man Verdacht, zog Ermittlungen ein und erfuhr, daß man einem üblichen Schwindelei in die Hände gefallen war.

Durch den gleichen Trick hatte der Zigeuner mit Hilfe von Angehörigen in Berlin und im Reich andere Verbindungen zu Darlehensgebern angeknüpft. Als er zu neuen Opfern nach Frankfurt a. O. abreißen wollte, erwischte ihn die Polizei im letzten Augenblick und brachte ihn hinter Schloß und Riegel.

## Auf dem Wege zur Arbeit ermordet

Ein furchtbares Verbrechen wurde in der Nähe von Gleiwitz in Oberschlesien verübt. Auf einem abgelegenen Verbindungswege fand man hinter einem Gartenzaun die 22jährige ledige Gartenarbeiterin Gertrud Sobotta tot auf. Sie ist einem Morde zum Opfer gefallen, denn ihr Körper wies einen tiefen Schnitt am Hals auf. Neben der Toten lag ihr Fahrrad. Das junge Mädchen war am Morgen zu ihrer Arbeitsstätte mit dem Rade gefahren. Man vermutet, daß als Täter ein Mann in Betracht kommt, der ebenfalls ein Fahrrad bei sich führte. Der Regierungspräsident in Oppeln hat für die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

## Wirbelsturm über Palermo

Ein ungemein heftiger Wirbelsturm hat in Palermo und Umgebung beträchtlichen Schaden angerichtet. Im Hafen sind einige Schiffe zusammengestoßen, und dabei, wenn auch zumeist nur leicht, beschädigt worden. Die Ady-Schiffe „Ozeana“, „Der Deutsche“ und „Sierra Cordoba“ sind völlig verhängt geblieben, konnten aber erst mit zehnkündiger Verspätung ihre Fahrt nach Venedig fortsetzen. In Palermo und den benachbarten Ortschaften wurden zahlreiche Telegraphenmasten und Bäume umgerissen und verschiedene Dächer ganz oder teilweise abgedeckt, doch sind Menschen glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

## Riesenfeuer in englischer Kleinstadt

In Newbiggin, einem Städtchen in Northumberland, kam Dienstag ein Feuer aus, durch das ein ganzer Straßenzug mit 18 Holzhäusern vernichtet wurde. Die dort wohnenden Familien, 55 Personen, einschließlich Frauen und Kinder, wurden obdachlos. Der Feuerwehr gelang es nicht, den Brand wirksam zu bekämpfen, da der Ort, der augenblicklich in England herrscht, jede Eindämmung des Feuers unmöglich machte.

## Großer Orientseher in Aegypten

Der König von Aegypten hat am Dienstag in Kairo im königlichen Opernhaus den Weltnachrichtenkongress eröffnet. Von 70 eingeladenen Ländern haben 62 über 600 Vertreter entsandt. Die starke deutsche Abordnung wird geleitet von Ministerialdirektor Fleckmann. Die Konferenz muß neben allgemeinen Fragen zu rund 1500 Anträgen und Abänderungsvorschlägen Stellung nehmen. Darunter befindet sich auch ein Antrag Aegyptens auf Erleichterung eines für den nahen Ostens bestimmten Senders von 100 Kilowatt.

## „Gelbe Mauritius“ entdeckt

In Rijssel wurde nach Blättermeldungen durch einen Zufall ein wertvolles Exemplar einer Mauritiusmarke entdeckt. Ein Metzger erwarb kürzlich ein aus Briefmarken zusammengestelltes Bild, das ein Pferdegespann darstellte. Bei näherer Betrachtung bemerkte er, daß zur Anfertigung des Pferdebaudes u. a. eine der berühmten gelben Mauritiusmarken im Werte von 1 Penny verwendet worden war. Sofort setzte er sich mit Amsterdamer Fachleuten in Verbindung, die ihm die Marke für einen Betrag von 8000 Gulden abkauften. Sie soll nun in London versteigert werden. Ihr Katalogwert beträgt 50 000 Gulden. Die Marke trägt einen Poststempel mit der Jahreszahl 1849, also zwei Jahre nach der Ausgabe der 500 Mauritiusmarken.

## Sowjetbotschaft half mordverdächtiger Agentin

Die kommunistische GPU-Agentin Lydia Grofowsky, die bei der Ermordung des ehemaligen GPU-Agenten Reich in der Schweiz beteiligt gewesen sein soll, wurde am 28. Januar in Paris unter Kaution freigelassen. Wie die Pariser Zeitungen berichten, fuhr die von der französischen Geheimpolizei überwachte Grofowsky mit einem Kraftwagen der Sowjetrussischen Handelsvertretung in Paris in die Sowjetbotschaft und blieb letztdem der Polizei verschwunden. Die französische Presse zweifelt nicht mehr daran, daß die unter Mordverdacht stehende Agentin höchstwahrscheinlich mit Hilfe der Sowjets bereits über die französische Grenze entkommen ist. Man vermutet sie schon in Mostau, wo ihr Mann — der von der Schweizer Polizei gesuchte Mörder des Reich — schon seit Wochen weilt.

Die „Action Francaise“, die besonders aufgebracht ist über diesen Verfall der französischen Polizei und über die Unverschämtheit der Sowjetbotschaft, fragt, ob etwa der sowjetrussische Botschafter an der Flucht seiner Agentin persönlich mitgewirkt habe. Jedenfalls ist fest, daß Lydia Grofowsky mit einem Kraftwagen der Sowjetbotschaft unbemerkt das Weite gesucht habe und daß die französische Polizei sich von der GPU an der Nase herumführen lasse. Nach der Entführung des wehrlosen Generals von Millet sei ein Kraftwagen der Sowjetbotschaft in Le Havre gesehen worden, und jetzt diene ein Kraftwagen der Sowjetbotschaft zur Befreiung und Flucht einer mordverdächtigen Person. Das sei jetzt aber genug. Werde Frankreich noch lange das Vorhandensein des Schlupfwinkels in der Rue de Grenelle (Sowjetbotschaft) und ihre Einwohner dulden? erklärt die „Action Francaise“ und fordert „Heraus mit den mostowitschen Mördern!“

## Die Erdkruste hebt sich

An Bord des niederländischen Unterseebootes D 12 traf Professor Dr. F. A. Benning Meines in Holland ein. Mit Unterstützung des niederländischen Verteidigungsministeriums hatte dieser an Bord niederländischer Unterseeboote in allen Weltmeeren Schwerekräftmessungen durchgeführt. Bei seinen Messungen, so erklärte der Gelehrte nach seiner Rückkehr, habe er sich vor allem deswegen eines Unterseebootes bedient, weil ein getauchtes Unterseeboot selbst bei bewegter See unterhalb der Wellenzone in völliger Ruhe verharren könne. Es sei ihm möglich gewesen, sowohl in Niederländisch-Ost- als auch West-Indien ausföhrliche Untersuchungen über wesentliche Veränderungen in der Erdkruste anzustellen.

So habe er zum Beispiel bei Messungen zu Lande und zu Wasser beträchtliche Schwerekräftunterschiede festgestellt, aus denen man ableiten könne, daß in der Erde selbst noch Kräfte wirksam seien, durch die die Erdkruste gehoben werde. Es handele sich zwar nur um fähelich etwa 1 Zentimeter. Diese Tatsache sei jedoch bewiesen. Diese Kräfte seien es vor allem, die sich bei der Bildung von Kontinenten auswirkten. Ob diese Verchiebung der Erdkruste einen permanenten Charakter trage, lasse sich mit Sicherheit noch nicht sagen. Es handele sich um ein sehr schwieriges wissenschaftliches Gebiet, bei dem man mit Jahrmillionen rechnen müsse.

## Juden „beglücken“ Wien

Die jüdische Einwanderung aus Rumänien nach Oesterreich scheint in vollem Schwunge zu sein. Die „Reichspost“ veröffentlicht aus Kreisen des Berghergungsgewerbes eine Zuschrift, nach der in einem großen Wiener Hotel bereits seit Wochen zahlreiche jüdische Emigranten aus Rumänien Aufenthalt genommen haben und auch die Arbeit durchzuführen, in Oesterreich zu bleiben. Bezeichnend sei es, daß nur die Frauen der eingewanderten Juden im Hotel wohnen, während die Männer in Oesterreich umherreisen und nach Beschäftigung suchen. Weiter erklärt die „Reichspost“, daß es wirklich an der Zeit wäre, dieser jüdischen Einwanderung einen Riegel vorzuschleichen, andernfalls könnte der Schaden gefährliche Ausmaße annehmen.

## Hungersnot auf einer nordirischen Insel

Die Bewohner der Insel Rathlin, nördlich von Irland, sind infolge der schweren und andauernden Stürme vom Hunger bedroht, da es seit etwa drei Wochen unmöglich ist, mit einem Schiff an die felsige Küste heranzukommen. Ein Funkpruch von der Insel besagt, daß die Lebensmittelvorräte zu Ende gehen.

## Rückzug nach Japan

Am Dienstag sprach Reichsminister Dr. Goebbels zu den zu der regelmäßig stattfindenden Monatsstagnung erschienenen Leitern der Reichspropagandadämmer, der sich mit den aktuellen Fragen seines Tätigkeitsgebietes und den Arbeitsmethoden der modernen Politik beschäftigte.

Seit Montag steht Garnisch-Partentragen im Zeichen der nationalsozialistischen Jugend. Fahnen und Wimpel der HJ schmücken die Straßen des Ortes und an die Stelle der Gäfte des Kurortes sind die Mannschaften der Hitlerjugend getreten. Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats Januar 1938 auf 124,9 (1913/14 = 100). Sie ist gegenüber dem Vormonat (124,8) wenig verändert (+ 0,1 Prozent).

Der Höchstkommandierende der französischen Truppen in Syrien, General Huntziger, ist erwartet nach Paris abgereist. Politische Kreise bringen dies in Zusammenhang mit der französisch-türkischen Zustimmung.

Die französische Kammer hat am Dienstaachmittag die Erhöhung der Abgeordnetenbezüge von jährlich 60 000 auf 82 000 Fr. mit großer Mehrheit angenommen.

Der rumänische Außenminister Micescu traf am Dienstag auf dem Belgrader Hauptbahnhof ein. Zu seiner Begrüßung hatte sich Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch mit seinem Kabinettschef eingefunden.

Im Hafen von Lissabon sind am Dienstag die britischen Schlachtkreuzer „Nelson“ und „Rodney“ sowie fünf Zerstörer, die am Sonnabend Portsmouth verlassen hatten, eingetroffen.

Außenminister Hirota erklärte am Dienstag vor dem Staatsauschuß, Japan werde mit dem neuen Regime erst dann über den Frieden verhandeln, wenn dieses Regime die Vereinheitlichung Chinas durchgeführt habe.

Druck und Verlag: R.S.-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Paeg Emden.

Hauptverleger: Menjo Kollerts; Stellvertreter Karl Engeltes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Kollerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Helmi; Karl Engeltes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimo, Emden. — D. A. Dez. 1937: Hauptausgabe 25 325, davon mit Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchlagen 2/6 im Zeitungsstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlageblätter für die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ 8 für die Hauptausgabe, Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Krtg., Familien- und Kleinanzeigen 8 Krtg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Krtg., für die Gesamtzusammenfassung der 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Krtg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Krtg.

In der R.S.-Gauverlag Weiser-Emo G.m.b.H. erscheinen insgesamt:

Öffentliche Tageszeitung, Emden	25 325
Bremser Zeitung	35 365
Odenburgische Staatszeitung	33 507
Wilhelmshavener Kurier	13 070
Gesamtauflage Dezember 1937:	107 267



## „Reichshof“ Emden

Ab heute hören Sie täglich die rheinische  
Konzert-, Stimmungs-  
und Tanzkapelle **Fred Rüger**

### Treibriemen

in Leder, Kamelhaar u. Gummi

Wasserschläuche

Kühler-schläuche

Benzin-schläuche

preiswert bei

## Oscar Stephan

techn. Spezialgeschäft

Emden, Fernruf 2117

### Berungüchte Autos

werden fachgemäß repariert  
durch

## Autobau Meiborg

Emden / Ruf 3373



Gottlieb Symens, Emden

Wilhelmstraße 79

### Preiswerte Angebote!

Blaue Arbeitsjacken oder Hosen  
..... 2.25 2.75 2.95 3.25  
Dongery-Bütelhosen mit Nieten  
..... 3.95 4.50 4.75 4.95  
Dongery-Jacken mit Nieten  
..... 3.95 4.20 4.45 4.75

## Hans Glas

v. d. Glas

Emden, Neutorsstraße 35

### Für die Reise

Koffer und

Offenbacher Lederwaren

aus dem Fachgeschäft

**E. J. Kielmann**  
Emden, Großestr. 18. Fernr. 2138

Gegen Arterienverkalkung  
hohen Blutdruck, Magen- und  
Darmstörungen sind  
Knoblauchbeeren „Immer Jünger“  
ein ganz vorzügliches Mittel.  
Geschmack- und geruchlos.  
Monatspackung 1 Mk. Zu haben  
Fachdrogerie Alfred Müller, Emden  
Zwischen beiden Sielen

**Ford** - Erhältl.  
- Auslieferungslager  
**Auto-Zumpe**

Emden, Fernruf 3230.

Ein Waggon  
**Ofenrohre**  
und -Knie  
eingetroffen

**Jentsch & Zwickert**  
Emden

### Erdal billiger!

Kleine Dose, schwarz 0.22-0.20  
Kleine Dose, braun 0.27-0.25  
Große Dose schwarz 0.38-0.35

### Seifen-Puls

Emden, Große Straße 53

### Fabrikhülle

für alle Klassen

**E. van Hove, Emden**  
Automobile - Fahrräder  
Emden-Wolthufen. Fernr. 2201.

### Pachtungen

Suche zum 1. Mai eine gut  
gehende

### Bäckerei

zu pachten, am liebsten, wo  
alters- oder krankheitshalber  
aufgegeben wird. Schr. Ang.  
u. L 108 an d. D.Z., Leer.

Ich will mein

### Geschäftshaus

als solches oder auch als  
Privathaus verpachten.

**Siebo Martens,**  
Schweindorf über Norden

Witwe Lammert Eilers,  
Sagum, will ihre am Ems-  
Tade-Kanal belegene



### Besitzung

Haus mit 2 Hektar Land  
auf 6 Jahre auf sofort bzw.  
1. Mai verpachten.

Die Besitzung ist halb gärt-  
nerisch, halb landwirtschaftlich  
genutzt und mit 106 Obstbäumen  
besetzt, eignet sich deshalb vor-  
nehmlich für einen Gärtner oder  
Schiffer.

Gebote erbeten.

Aurich.

**Pape,**  
Preußischer Auktionator.

## Im Winter-Schluss-Verkauf

vom 31. Januar bis 12. Februar 1938

heißt es: **Treff H. Cassens**

Große Auswahl in Damen-Mänteln  
Große Auswahl in Herren-Mänteln  
Große Auswahl in Herren-Anzügen

Die ersten zwei Tage waren ein großer Erfolg,  
aber auch die übrigen Tage sollen Ihnen mit kleinen  
Preisen dienen.

Alle zugelassenen Artikel billig.

**Gr. Auswahl in Damen-Mänteln**  
in **Untersetz- und Uebergrößen.**

## H. Cassens

Emden / Kleine Brückstraße 26

Ab Lager Bewsum:

## Sämtl. Stickstoff-Düngemittel

in Jutesäcken

**Balmfernsuchen**

gebroschen, per Zentner 8.65 RM.

**Sonachrot**

per Zentner 8.95 RM.

Ferner auf Bestellung:

**Reima Drainrohren**

RM. 57.— pro Tausend,

sowie **Torfmuld**

**Bezugs- und Abgabegenossenschaft Krummhöfen**  
Bewsum — Fernruf 285



### Erfahrene Automobilisten

rühmen immer wieder die Wirtschaftlichkeit der

## DKW-Front-Wagen

Geringer Brennstoffverbrauch (ca. 6 Liter pro 100 km) er-  
höht die Freude einer genussreichen Fahrt. Wollen auch  
Sie einen wirtschaftlichen Wagen fahren, so lassen auch Sie  
sich sofort unverbindlich einen der schönen DKW-Wagen  
vorführen.

**J. Oltmanns,** Auto-Union — DKW-Vertreter,  
Emden, Große Straße.

Gebrauchte Wagen, DKW-Reichsklasse und  
Meisterklasse, preiswert abzugeben.



Empfehle zur Zucht den feinsten, stark-  
knöchigen

### Bullen

## „Bierant“ 45581

Vater: Angeld- und Prämienbulle „Jodler“ 35 000

Leist. Mutter als Färse 4341 kg Milch 167 kg Fett 3,85 %

1937: 5414 kg Milch 197 kg Fett 3,64 %

Großmutter „Berthold“-Tochter: 6298 kg Milch 214 kg Fett 3,40 %

Urgroßmutter: 6933 kg Milch 254 kg Fett 3,66 %

Nur gesunde Tiere werden zugelassen.

Deckgeld 20.— RM. Der Bulle ist auch verkäuflich.

**Heddinga, Uttum.**

## Hengststation Rysum!

Fernruf Loquard 08

Empfehle den Herren Züchtern aus dem Zuchtstall Hagena, den

schweren 3jährigen

Vorangeld-Hengst

## „Alfred“

Nr. 1742



„Alfred“ hat 25 cm Röhrenlänge und ist der dritte staatlich gekörte  
Prämien-Hengst aus der berühmten, durchschlagenden Br.-St. „Fulwina“.  
Vater der berühmte D.C.-Hengst „Adler“.

Vorführung: Sonnabend, den 5. Februar 1938, 16 Uhr.

Gastwirt **H. Sturichs.**



Der angehörte Bulle

## „Amor 45562“

deckt für 10 RM.

**S. D. D. e. n. s., Woquard.**

Wir zeigen in Dankbarkeit und Freude die

Geburt eines **kräftigen Jungen** an

**Gretchen Meinen, geb. Meyer**

**Hinrich Meinen**

Emden, den 2. Februar 1938

Ihre am 29. Januar vollzogene

Bermählung geben bekannt

**Klaas Möhlenkamp und Frau**

**Bini, geb. Kemmers.**

Leer, den 2. Februar 1938.

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit.

Bunde, den 1. Februar 1938.

Gestern Abend 8.30 Uhr starb plötzlich und  
unerwartet im Kreiskrankenhaus Leer meine liebe  
Schwester, unsere gute Tante, Großtante und  
Kusine, die

Gastwirtin

## Line de Boer

im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Wwe. Johanna Maser**

geb. de Boer.

Die Beerdigung findet statt am Freitagnachmittag

3 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Aurich, Wittmund, Oldersum, Harzgerode,  
den 1. Februar 1938.

Statt besonderer Anzeile.

Nach rastloser Tätigkeit in ihrem Leben entschlief  
sanft und ruhig nach längerer Krankheit heute in der  
frühen Morgenstunde meine innigstgeliebte, herzens-  
gute Frau, unsere treusorgende, liebevolle Mutter,  
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante

## Wilhelmine Brandes

geb. Dirks

in ihrem 71. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Reichsbahn-Oberbahnhofsvorsteher i.R.

**Edo Brandes**

**Johann Brandes und Frau**

Etta, geb. Rieken

**Christine Brandes**

**Wilhelm Brandes und Frau**

Leni, geb. Stelling

**Johanne Brandes**

**Fritz Krause und Frau**

Mimi, geb. Brandes

und zwei Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 4. Februar,  
nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Rastenburgstr. 5,  
aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Leer, den 1. Februar 1938.

Es hat dem Herrn gefallen, gestern nachmittag  
5 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren lieben,  
treusorgenden Vater, unseren Bruder, Schwager und  
Onkel, den

Bäckermeister

## Theodor Kleimaker

nach einem arbeitsreichen Leben im 57. Lebensjahre  
von seinem schweren Leiden zu erlösen.

In tiefer Trauer

**Frauke Kleimaker, geb. Thedinga**

**Gerhard Kleimaker**

**Elfriede Kleimaker**

**Hans Kleimaker**

**Richard Kleimaker**

Beerdigung am Sonnabend, dem 5. Februar 1938,  
nachmittags 3 Uhr. Trauerfeier 2 1/2 Uhr.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



## Leere Markt und Land

Leer, den 2. Februar 1938.

### Geiern und heute

otz. Regen und nochmals Regen — Wasser viel, nein viel zu viel Wasser ringsum. Vom Regen, den wir gestern und heute genossen haben, den es voraussichtlich auch morgen wieder geben wird, haben wir vorerst genug. Nicht nur die Städter wünschen sich den Regen fort, sondern auch das Landvolk, das sich in unserm Kreis vor Wasser kaum noch zu helfen weiß. Geht nur einmal hinaus vor die Stadt, in welcher Richtung bleibt sich fast gleich, und ihr seht Wasser, nichts als Wasser ringsum. Besonders schlimm sieht es jenseits der Leda aus, wo kurz hinter der Ledabrücke schon das „Seengebiet“ anfängt.

Im Herbst vorigen Jahres hatte der Reichsnährstand durch die Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft eine Talgobliegenheitsaktion in die Wege geleitet. Die Aktion diente dazu, die Exzesse der Reichsfettstelle, die unter anderem auftretenden Spitzenbedarf zu überbrücken hat, zu ergänzen. Damals mußte den fleischverarbeitenden Betrieben die Ablieferung von 5 Kilo Rinderrostaug je Stück unter bestimmten Voraussetzungen zur Pflicht gemacht werden. Die zur Wiederauffüllung der Vorräte notwendigen Mengen haben innerhalb von etwa zwei Monaten wieder ergänzt werden können. Nebenbei wird sich die Versorgungslage mit Talg an sich dank der guten Rindergewichte und laufend ausreichenden Schlachtungen auch in Zukunft den Bedarfsverhältnissen entsprechend entwickeln. Dies dürfte um so mehr der Fall sein, als sich in den nächsten Monaten eine gewisse Entlastung, die jedes Jahr um diese Zeit auftritt, im Talgabedarf bemerkbar machen muß. Infolgedessen konnte zugleich mit der Erhöhung des Schlachtkontingents für Rinder eine Aufhebung der Feinerzeit verfügbaren Ablieferungsfrist für Talg ab 1. Februar dieses Jahres festgelegt werden.

Mit dem 1. Januar d. Js. ist die Reichvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener (RKG) zu der NSDAP, dem Frontkämpferbund und Bewegung des Führers, gestoßen, so daß von diesem Zeitpunkt ab auch die Kameraden, die das bittere Los der Kriegsgefangenschaft tragen mußten, unter dem Hakenkreuzbanner des Führers mit den anderen Frontkämpfern marschieren.

### NS-Frauenchafts-Abteilung in Leer

otz. Heute fand in Leer unter Leitung der Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Binneweis-Leer eine Arbeits- und Schulungsstunde aller Ortsfrauenchaftsleiterinnen und aller Ortsreferentinnen für „Volkswirtschaft—Hauswirtschaft“ im Deutschen Frauenwerk statt. Die Tagung wurde im Saale des „Haus Hindenburg“ durchgeführt unter starker Beteiligung der geladenen NS-Frauen aus dem ganzen Kreise Leer. Als Rednerinnen waren Referentinnen der Gaufrauenchaftsleitung für die verschiedenen zu bearbeitenden Aufgabengebiete erschienen. Auch der Kreisleiter der NSDAP Leer, Schumann, hatte sein Erscheinen zugesagt, um im Laufe der Tagung zu den Teilnehmerinnen zu sprechen und ihnen die einheitliche Ausrichtung für die Arbeit der kommenden Monate des neuen Jahres zu vermitteln.

Die Arbeits- und Schulungsstunde fand in den Nachmittagsstunden ihren Abschluß, so daß über Einzelheiten morgen noch berichtet werden wird.

### Zu den bevorstehenden Stuteneintragen

## Jahrhunderterte ostfriesische Pferdebezug

Der Beginn der Stutbuchausnahmen, die umfassende Durchführung der jetzigen Eintragungen des weiblichen Stutmaterials in das Ostfriesische Stutbuch, gibt uns Veranlassung, eine kurze Rückschau zu halten auf die ersten Anfänge und den Werdegang der Pferdebezug in Ostfriesland, die vor rund 300 Jahren durch Aufstellung von „Springhengsten“ und Anlage von „Stutereien“ schon einen größeren Umfang angenommen hatte. Der Geschichte entnehmen wir hierüber, daß das Geschlecht Jhlow (des Grafen Ulrich II.) im Jahre 1648, also unmittelbar nach den Wirren des dreißigjährigen Krieges, noch 152 Pferde beherbergte. Diese Tiere dürften zu einem großen Teil Mutterstuten gewesen sein, da nur sieben Beschäler namentlich erwähnt sind. Die Zahl der zur Zucht eingestellten „Bauernstuten“ stieg dann langsam, aber stetig, da die Vorbedingungen für dieselben an Bedeutung gewinnenden Erwerbszweig durch einen zunehmenden Absatz gegeben waren. So wurden zum Beispiel im Jahre 1712 allein im Harlingerland 526 häusliche Stuten belegt. Diese kleinen Zuchtstätten des Bezirks — in der Hand der landwirtschaftlichen Bevölkerung — breiteten sich immer weiter aus und legten damit den Grundstock zu dem heutigen Pferdebestand. Aus ihrer praktischen Erfahrung heraus lehrten die häuslichen Züchter die herrschaftlichen „Springhengste“ des Landes, die bis dahin einen Teil der Deckstationen besetzt hatten immer mehr ab. Diese Beschäler mit edlem, vielfach fremdem Blut lieferten für hiesige Verhältnisse zu leichte, teils auch ungenügende Nachzucht. Die Forderung des Landvolks nach einem schweren Pferde wurde immer dringlicher. Diesen berechtigten Wünschen Rechnung tragend, fanden allmählich vermehrt einheimische Vätertiere, die „stark im Bein, kreft von Brust und hufstig“ waren, Verwendung. Ein diesbezüglicher Bericht von 1816 umfaßt die Einstellung der praktischen Landwirte wie folgt: „Ueberhaupt dürfte in Erwägung zu ziehen sein, daß der Landmann bei der Anzucht seiner Pferde nie den eigenen Gebrauch aus dem Auge verliert und deshalb den rundeibigen, stark ineinanderfüßenden inländischen Gaul dem englischen Bettrenner vor-

### Landknechte für 20 Pfennige

Diesmal sammeln SA., SS., NSKK. und NSFK.

otz. In wenigen Tagen, am 5. und 6. Februar, wird, wie in einem Aufsatze über die Soldaten-Abzeichen bereits mitgeteilt wurde, die 4. Reichsstrafensammlung durchgeführt. Das WSW. wird auch diesmal wieder mit Abzeichen aufwarten, die durch ihre Originalität und geschmackvolle Ausföhrung einen besonderen Anreiz für die Gefreudigkeit bieten werden: Kleine zierliche Soldaten, aus Seide gewebt. Sie stellen Soldatenfiguren aus den verschiedenen Jahrhunderten bis zu den mittelalterlichen Landknechten dar und geben somit einen historischen Rückblick über die deutsche Wehrmachtentwicklung. Zum Vertrieb der Abzeichen werden SA., SS., NSKK. und erstmalig auch das NSFK. zum Einsatz kommen.

otz. Der Kreisarbeitsausschuß für den Berufswettkampf tagt am Freitag. Im Hinblick auf die Bedeutung der für heute abend angelegten großen öffentlichen Kundgebung der Front- und Freiheitskämpfer mit SA-Brigadeführer Umsmayer ist die für heute abend vorgesehene Zusammenkunft des Kreisarbeitsausschusses für den Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen auf Freitag, den 4. Februar, abends 20.15 Uhr verlegt worden. Die Zusammenkunft findet jedoch diesmal im kleinen Sitzungssaal des Rathauses statt und nicht im Landratsamt.

otz. Postpersonalien. Die bei der Reichspost, Postamt Leer, beschäftigten Postbetriebsarbeiter Chr. Biermann und A. Reinken, wurden mit Wirkung vom 1. Februar ds. Js. zu Postfachleitern befördert.

Personalien. Der Major der Gendarmerie Kuhn von der Regierung in Münster i. W. ist zum 1. Februar d. J. als Kommandeur der Gendarmerie des Regierungsbezirks Aurich an die Regierung in Aurich versetzt worden. — Der Strommeister a. Pr. Grünbaft aus Rahe bei Aurich ist mit Wirkung vom 1. Februar zum Strommeister ernannt worden. — Der Kapitän a. Pr. M o s s beim Wasserbauamt in Emden ist mit Wirkung vom 1. Februar zum Kapitän ernannt worden.

otz. Zum Bunschkonzert zu Gunsten des WSW., das von der NSG. „Kraft durch Freude“ am 16. Februar im „Schützenarten“ in Leer durchgeführt werden soll, unter der Mitwirkung des NSG. „Guterpe“ Leer und des Musikzuges der Kleeherhorst-Kommandantur Oldenburg, sind erfreulicherweise bereits Bunschkonzerte eingelaufen. Im Interesse aller Bunschkonzerte und insbesondere der Betriebsgemeinschaften, die Wünsche hinsichtlich der zu spielenden Musikstücke und der vorzutragenden Lieder haben, liegt es nun, ihre Bunschkonzerte möglichst umgehend bei der Kreisdienststelle Leer der NSG. „Kraft durch Freude“ aufzugeben, damit keine Schwierigkeiten bei der Beschaffung des Notenmaterials entstehen und auch alle Wünsche erfüllt werden können.

otz. Tagung der Sportvereine. Die Deutsche Sporthilfe und Deutscher Reichsbund für Leibesübungen, Ortsverein Leer, halten am Sonnabend die erste Sitzung im Jahre 1938 ab. Wegen der Wichtigkeit der Verammlung sind alle Vereinsführer und Werkswarte eingeladen.

otz. Ein deutsch-holländisches Jugend-Fußballturnier wird am ersten Ostertag in Wittmund veranstaltet. Außer der 1. Jugend des VfL Germania nimmt von deutscher Seite der Bremer Sportverein an dem Turnier teil. An holländischen Jugendmannschaften werden vertreten sein: VVV, Amsterdam, Be Quick Groningen und VWS, Wittschoten.

zuziehen ist.“ Eine weitere planmäßige Förderung erfährt die Landesbezug später durch das gegenwärtige Wirken des inzwischen gegründeten landwirtschaftlichen Hauptvereins, auf dessen Anregung im Jahre 1852 die ersten Prämierungen laufend durchgeführt wurden und die 1869 weiter in der Gründung einer eigenen Organisation, des Ostfriesischen Stutbuchs, zum Ausdruck kam. Einige Jahre vorher (1859) war bereits festgelegt, welche Pferde möglichst nicht in die Zucht eingestellt werden sollten. Damals schon wurden „Spät, Schale, innere Unkenntnis, grauer Star, Dampf, oder Darmschlag, Kreuzlähmung und chronisch stiller Koller“ als Erbsfehler angelehnt.

Diesen züchterischen Grundgedanken hat das Ostfriesische Stutbuch, dem im Laufe der Zeit sämtliche Schauen und Prämierungen übertragen wurden, weiter konsequent durchgeführt, so daß das heutige Produkt der jahrhundertalten Zucht ein gesundes, leistungsfähiges und damit wirtschaftliches Arbeitspferde darstellt, das den erhöhten Anforderungen der jetzigen Zeit nach einem vielseitigen Wirtschaftspferde Rechnung trägt. Der günstige Stand der Zucht seit 1933, dessen Gründe und Auswirkungen zu bekannt sind, um einer weiteren Erörterung zu bedürfen, hat auch die Zuchtmaßnahmen des Stutbuchs so nachhaltig beeinflusst, daß heute die namhaften Züchter ihre Tiere geschlossen den Terminen zuföhren. „Durch Führung zur Reinzucht“ ist die Devise des Reichsnährstandes. „Durch Pflege und nachgemäße Aufzucht zur frühreifen, entwickelten Qualitätsstufe“ ist Wort und Tat der verantwortlichen Männer.

Im nachstehenden geben wir die zur Stutbucheintragung vorgesehenen Termine in unserm Kreisbereich bekannt:

Dienstag, 1.3.: Bagband (8.30 Uhr), Leer (14 Uhr), Mittwoch, 2.3.: Weener (9 Uhr), Donnerstag, 3.3.: Dümmer-Verlaar (9 Uhr), Bunde (10.30) und Jemgum (14 Uhr), Freitag, 4.3.: Langholt (9 Uhr), Jhrhove (13.30 Uhr), Dienstag, 8.3.: Norichum (8.30), Königsloel (14 Uhr), Mittwoch, 9.3.: Remels (8.30 Uhr), Stidhaujen (14 Uhr).

### Leerer Jungarbeiterinnen führen in Urlaub

otz. Wir berichteten vor einigen Wochen, daß durch die NS-Volkswohlfahrt in Zusammenarbeit mit der Jugendverwaltung der Deutschen Arbeitsfront aus einigen Betrieben der Stadt Leer mehrere Jungarbeiterinnen zu einem vierwöchigen Erholungsaufenthalt nach Dötlingen geschickt worden waren. Die Jungarbeiterinnen sind nun am Dienstag sehr gut erholt und gekräftigt mit Gewichtszuwächsen von 4 bis 8 Pfund wieder in Leer eingetroffen und sind des Lobes voll über den Aufenthalt im Dötlinger Erholungsaufenthalt, in dem sie mit über 35 Jungarbeiterinnen aus dem ganzen Gaugebiet Wefer-Gms die vier Wochen verbracht haben. Wie die Jungarbeiterinnen berichten, war die Verpflegung des Heimes ausgezeichnet und die Tage waren ausgefüllt mit Frühstück, Schulung, Lehen, Musik- und Gesangsübungen und vielen anderen gemeinschaftlich erlebten Dingen. Ein Dorfgemeinschaftsabend, zu dem die Hitler-Jugend eingeladen war, und an dem Volkstänze und andere Aufführungen der Jungarbeiterinnen geboten wurden, bildete einen fröhlichen Abschluß des Erholungsaufenthalts für die jungen Mädchen. Bereits am Donnerstag dieser Woche werden weitere Jungarbeiterinnen aus einem einheimischen Betrieb zu einem neuen vierwöchigen Erholungsaufenthalt nach Dötlingen entsandt werden durch die NS-Volkswohlfahrt, die im Zusammengehen mit der Jugendverwaltung der NSDAP die zur Erholung zu entsendenden Jungarbeiterinnen bestimmt. Das Gemeinschaftsleben des Dötlinger Erholungsaufenthalts wird allen beteiligten Jungarbeiterinnen eine unvergeßliche Erinnerung bleiben und sie befähigen, sich in ihren Betrieben mit frischer Kraft und gestärktem Glauben an die Idee unseres Führers für die Steigerung der Gemeinschaftsleistung einzusetzen.

### Frontsoldaten — deutsche Jungmänner!

Heute abend im „Tivoli“: Großkundgebung, veranstaltet von NSDAP, SA., SS. und NSKK.  
Redner: SA-Brigadeführer Umsmayer, Gauamtsleiter Kröger.

### Deutsche Frontsoldaten fahren nach Italien

Empfang durch den Kaiser und den Duce.

otz. In einer Sitzung des Präsidialrates der Vereinigung Deutscher Frontkämpferverbände machte SS-Brigadeführer von Human-Hainhofen die Mitteilung, daß fünfhundert deutsche Frontsoldaten zu einem mehrtägigen Besuch nach Italien eingeladen seien. Während der Fahrt, die über Rom nach Neapel gehen wird, ist ein Empfang der deutschen Gäste durch den Kaiser und König und durch den Duce vorgesehen. Als Reiseterrn ist der März vorgesehen.

### Neue NS-Schwefelstationen im Gau.

NSG. Im Gau Wefer-Gms wurden zwei neue NS-Schwefelstationen in Holten, Kreis Meppen, und in Effen, Kreis Cloppenburg, eingerichtet; außerdem wurden die Stationen in Besterhauderfehn und Osterhauderfehn, Kreis Leer, durch die NS-Schwefelstation übernommen.

### Die Schulungsarbeit des NSG. 1938.

Der NS-Lehrerbund wird auch im kommenden Sommer in unserem Gau eine umfangreiche Schulungsarbeit durchführen. Die Meldungen hierfür sollen bis Ostern ablaufen. Bisher sind vorgesehen vierzehntägige mehrtägige Lager von je vierzehn Tagen Dauer und neun Fachlager auf weltanschaulicher Grundlage von je sieben Tagen Dauer. Während der Sommerferien finden außerdem zwölf Sommerlager statt. Die Lagerbildung des Jahres 1938 wird im Gau Wefer-Gms insgesamt 13 000 Erzieher erfassen. Auch an Austauschlagern werden Erzieher unseres Gau'es teilnehmen, die sich um die Partei, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände Verdienste erworben haben.

### Schwerer Verkehrsunfall in Warfingsfehn

otz. In der Nähe des Hauses des Schmiedemeisters L. an der Hauptverkehrsstraße ereignete sich gestern nachmittag ein bedauerlicher Verkehrsunfall. Der etwa sechsjährige Sohn des Schmiedemeisters hatte bei einem Lastkraftwagen gestanden, der an der Straßenseite hielt und wollte hinter dem Lastkraftwagen herum über die Straße nach Hause laufen. In dem gleichen Augenblick kam aus der Richtung Aurich ein Personenkraftwagen aus Norden angedrungen, von dem der plötzlich hinter dem Lastkraftwagen hervortretende Junge erfasst und zu Boden geschleudert wurde. Der Junge erlitt einen schweren komplizierten Unterschenkelbruch und wurde in ein Krankenhaus nach Leer geschafft werden. Nach Lage der Dinge konnte der Kraftfahrer des Norder Personenkraftwagens den Unfall nicht verhindern, da der Junge direkt dem Kraftwagen in die Fahrbahn gelaufen war.

otz. Folsmühlen. Wasser — nur Wasser ringsum. Die weiten Weiden, die sich zwischen der von Leer nach Süden führenden Straße und der Eisenbahnlinie ausdehnen, sind seit längerer Zeit hoch überflutet. Der Wind erzeugt auf der großen Wasserfläche Wellen, die schaumgetröbt dahinströmen. Bis an den Straßenrand spült das Wasser; es sieht aus als reise man hier durch ein großes Seengebiet.

otz. Rortmoor. Die Verladeanlagen ausgebaut. Bei der hiesigen Reichsbahnstation sind die Verladeanlagen für das Viehverladen in der letzten Zeit umfassend ausgebaut worden. In nächster Zeit werden die neu hergerichteten Rampenanlagen in Betrieb genommen werden können.



## Schadenfeuer in Holsland-Nude

Schon wieder ein Brand durch spielende Kinder verursacht

otz. Am Dienstag brach kurz nach Mittag im Hintergebäude des Wohnhauses des Arbeiters Abel Haken ein Feuer aus, das mit Hilfe tatkräftig zupadender Nachbarn, darunter des Malermeisters Hinrich Meinen, auf einen Herd beschränkt werden konnte. Infolge des herrschenden Sturmes wurden die Löscharbeiten stark erschwert. Um die Möbel aus dem Vorderhaus schaffen zu können, mußten die Fensterscheiben eingeschlagen werden.

Wie zu der Entstehungsurache des Brandes verlaunt, waren die noch nicht schulpflichtigen Kinder der Familie für einige Zeit allein im Hause, da die Mutter Besorgungen machte und der Vater zur Arbeit war. Während des Alleinseins hatte das älteste Mädchen im Alter von 5 Jahren eine Kerze angezündet und war damit in die Scheune gegangen, wo das dort lagernde Heu Feuer fing.

otz. Detern. Festabend für das W. H. W. Die NS-Frauenzucht und das Deutsche Frauenwerk, Ortsgruppe Detern, veranstalteten am 6. Februar zu Gunsten des W. H. W. einen Festabend, in dessen Verlauf von der Spielschar Detern die plattdeutsche Vokalrevue „Spektakel in Kleinhörn“ von Karl Bunjes aufgeführt wird. Da das Stück bei seiner ersten Aufführung großen Anklang fand und die Leistungen der Spielschar in den vorjährigen Aufführungen von August Hinrichs „Wenn de Hahn lüet“ noch in aller Erinnerung sind, ist mit einem guten Besuch zu rechnen. Verlosung und Tanz beschließen den Abend, der gewiß jedem Besucher einige fröhliche Stunden bieten wird.

otz. Jhrhove. Gemeinschaftsschulungsabend der D. A. F. verlegt. Der für den heutigen Mittwoch angelegte Gemeinschaftsschulungsabend der D. A. F. des hiesigen Schulungsbezirks für Betriebsführer und Amtswalter der D. A. F. im „Friedenhof“ mußte verschoben werden und findet am kommenden Mittwoch, dem 9. Februar, statt. Auf dem Schulungsabend werden als Referenten die Parteigenossen Pabberg-Leer und Korte-Weener je einen Vortrag halten.

otz. Nortmoor. Aus der Landwirtschaft. In der hiesigen Gegend haben Bauern und Landwirte die Feststellung gemacht, daß die eingemieteten Rüben zur Fäulnis neigen, weshalb an vielen Stellen bereits mit der Verfütterung der Rüben begonnen wird, damit keine größeren Futterverluste entstehen. Bei zu warm eingemieteten Rüben verfault man auch, durch Luftzufuhr dem Verderb der Rüben entgegenzuwirken.

otz. Nortmoor. Feueralarm. Da im Scheunenhaus des Einwohnerers G. Sch. dieser Tage ein Feuer entzündet war, wurde die Feuerwehr alarmiert, der es gelang, den Brand zu löschen, bevor nennenswerter Schaden angerichtet war. Wie das Feuer entstehen konnte, muß noch aufgeklärt werden.

otz. Rittmoor. Ueberflutung. Infolge der anhaltenden Niederschläge sind die niedrig gelegenen Grünlandereien östlich unseres Ortes bis zur Gegend der Klostermühle weitläufig überschwemmt. Selbst die Ländereien zwischen dem Bahndamm und der Reichstraße stehen zum Teil unter Wasser. Für die hier ohnedies stark mit Weizen durchsetzte Grasnarbe des sauren Niederungsbodens ist eine anhaltende Ueberflutung mit diesem Binnensauwasser wenig förderlich.

Obersum. Von den Werften. Nach beendeten Instandsetzungsarbeiten hat die Takt „Ercelsbor“, Kapit. Ercel-

bloch, Salte a. d. Ems, die Frachtfahrten wieder aufgenommen. — Nach dem Heimathafen abgegangen ist, nach Einbau einer neuen Steuervorrichtung und eines Ruderhauses, das Motorschiff „Jantje“, Kapit. Ercel-Wilhelmssehn II. — Der Motorschiff „Hoffnung“, Kapit. Saahoff-Rhandermoor, ist nach beendeten Unterwasserarbeiten wieder seinem Element übergeben worden. Nach Fertigstellung der restlichen Ueberwasserarbeiten wird das Schiff die Frachtfahrten nach der Dittsee wieder aufnehmen.

otz. Oj-Waringssehn. Sturm Schäden. Der orkanartige Sturm hatte in der hiesigen Gegend an verschiedenen Stellen verheerende Wirkungen. Von einem Neubau, der bereits zur Hälfte mit Ziegeln gedeckt war, wurden sämtliche Ziegel fortgerissen, so daß dem Baunternehmer ein schwerer Schaden entstanden ist. An weiteren Stellen sind Bretterwände, Buden und Masten umgelagt worden. An diesen Schäden kommen die überall infolge der starken Niederschläge auftretenden Ueberflutungen, die mancherlei Schwierigkeiten bereiten.

otz. Schwerinsdorf. Sturm Schäden. Der orkanartige Sturm, der in diesen Tagen herrschte, hat in der hiesigen Gegend überall Schäden angerichtet. Bei einem Einwohner wurde eine große Nebenscheune umgeworfen und mehrere Meter weit fortgeschleudert. Der anhaltende Regen hat auf den niedriggelegenen Ländereien sowie Wasser gebracht, daß sie stellenweise unter Wasser stehen, während Fuß- und andere Verkehrswege an vielen Stellen kaum zu betreten sind.

otz. Veenhufen. Betriebsappell. Für die Gefolgschaftsmitglieder der Kiesbaggerei fand am Montag im Lokal Rottlinghaus abends ein Betriebsappell statt. Den Eröffnungsreden wurde vom Gewerbetreibenden Karel-Breinermoor die nationalsozialistische Aufbauarbeit in großen Zügen geschildert. — An der Musterung für die Adolf-Hitler-Schulen, die am Montag bei der Garndienststelle in Leer stattfand, nahmen auch drei Pimpfe vom OJ-Zählein 216 von hier teil.

otz. Warringssehn. Mißgeschick. Von einem bösen Mißgeschick wurde hier gestern ein anwärtiger Kaufmann betroffen, der einen großen Koffer auf dem Rade mit sich führte. Durch einen heftigen Windstoß kam er mit dem Rad zu Fall und stürzte dabei unglücklicherweise kopfüber in einen mit Wasser gefüllten Graben. Nach dem Sturz mußte er besträubt feststellen, daß der aus Kurzwaren bestehende Kofferinhalt durch das eingedrungene Wasser zum größten Teil unbrauchbar geworden war.

otz. Widdelswehr. Baustellenverkauf. Frau J. Goemann, Widdelswehr, verkaufte an den Milchfuhrmann Hermann Dymann von hier von ihrem Lande an der Bahnhofsstraße eine Baustelle zur Größe von 900 Quadratmeter. Der Kaufpreis beträgt drei Reichsmark pro Quadratmeter.

otz. Widdelswehr. Bau einer Werkwohnung. Die Marijch-Verkehrs-Wirtschaft, Widdelswehr, plant, im Dorfe noch eine Werkwohnung zu bauen und noch einen landwirtschaftlichen Arbeiter einzustellen.

otz. Widdelswehr. Neuer Lagerplatz. Die Kanalbauverwaltung baut augenblicklich für die Gemeinde Widdelswehr am Kanal bei der Bahnhofsstation Beckum einen Tisch- und Lagerplatz. Zu diesem Zweck wird eine Kajung gebaut und der Platz mit Steinbroden befestigt. Die Gemeinde Widdelswehr besitzt noch einige kleine Parzellen, die am Kanal gelegen, welche noch nicht im Grundbuche aufgeführt waren. Für die unendgültliche Bewilligung der Anflassung seitens der Gemeinde Widdelswehr legt die Bauverwaltung nun einen Lagerplatz an. Früher besaß die Gemeinde einen Lagerplatz an der Westseite des Beckumer Tiefs. Dieser mußte beim Bau der Brücke im Zuge der Reichstraße 70 für die Anlage der Rampe hergegeben werden.

Verkörperung des ruhelosen Geigerfürsten, auch gefänglich, wenn gleich Ausgleich und Uebergänge der einzelnen Register seines Tonors nicht immer den musikalisch geschulten Hörer befriedigen konnten. Sonja Czernowa als Primadonna hatte sich entschlossen auf den besonderen Operetten-Charakter ihrer Partie eingestellt durch tänzerischen Schmuck und freiere Gestaltung ihres gefanglichen Parts. Alle übrigen Darsteller stützten sich auf mehr schauspielerische Leistungen dem Ganzen gut ein. Man darf aber nicht vergessen, daß es geistreichere Szenen in einer solchen Aufführung geben kann.

Der vollbesetzte Saal war sehr beifallsfreudig.

Dr. Emil Krizler.

## Donnerstag: Heiterer Abend

otz. Die 14. Veranstaltung des Kulturringes der Stadt Leer ist der „Heitere Abend“ morgen Donnerstag, im Tivoli. Angekündigt ist „ein Abend voll lachenden Frohsinns und sinnender Beschaulichkeit“; Sprecher ist Ernst Kreuzträger aus München.

## „Frischer Wind aus Kanada“ in Papenburg

otz. Mit der Aufführung des vieraktigen Schwanks „Frischer Wind aus Kanada“ von Hans Müller-Rosenberg durch das Oldenburger Landesbühnenensemble gestern abend nahm die Papenburger Theaterarbeit der NSG „Kraft durch Freude“ einen verheißungsvollen Aufstart für das Jahr 1938. Dieser Schwank war so recht dazu geeignet, die große Begehrtheit davon zu überzeugen, daß ein frischer Wagemut oft Wunder zu vollbringen versteht. Denn nicht die heiteren Begebenheiten an vier Tagen allein, sondern das, was als starker Wille hinter dem Spiel des Hannes Flint als einer starken Persönlichkeit steht, vermochte die zahlreich versammelten Papenburger Theaterfreunde zu fesseln, zumal der Verfasser streng ausgeprägte typische Persönlichkeiten auf die Bühne gestellt hat. Carl Simon verstand sich aufs beste mit seiner Rolle als der Chef Kurt Hammermann, der sich dem Geschehen, anstatt energisch zu handeln, treiben läßt; Eva Wehler war in ihrem Spiel als die Tochter Trude des Chefs sehr sympathisch, und Luise Adermann, die für die erkrankte Tilde Masch die Rolle der Privatsekretärin übernommen hatte, konnte in ihrer Liebe zu dem schon etwas gealterten Chef wohl gefallen. Walter Orth als Privatsekretär Friedrich Meintel war ein typischer „Nadelfahrer“ — nach unten treten und nach oben laubdeln. Den als ausgeprägte Persönlichkeit besonders hervortretenden Hannes Flint wußte Walter Bäumer überzeugend darzustellen. Ferner gefielen in ihren Rollen Helmuth Haenke als Sekretär Jaro Verneht, Th. Görlisch als Portier und M. Holterhoff als Kabarettistin Madame Violette. Großen Anklang fanden die Gesangsnummern von Hans Frick Bedmann und überhaupt die Musik von Herbert Walter. — Friedrich Schwardt, der für die Inszenierung verantwortlich zeichnete, und Alexander Otto, der die Bühnenbilder schuf, wurden ihrer Aufgabe in jeder Weise gerecht.

Siegfried Sieffels.

## Olub am Rindwuland

Weener, den 2. Februar 1938.

### Wovon man spricht ...

otz. Der große Erfolg der in Bunde durchgeführten Geflügel- und Kaninchenausstellung, die so recht den hohen Stand der Zucht im Reiderland erkennen ließ, hat vielen Tierhaltern und Züchtlern, die es werden wollen — es könnten noch weit mehr werden — viele Anregungen vermittelt, die gewiß die Zucht in unserm Bezirk fördern werden. Nur noch wenige Wochen trennen die Geflügelzüchter von der neuen Brut- und Aufzuchtperiode. Der denkende Züchter und Geflügelhalter macht bereits diesbezügliche Pläne und stellt Ueberlegungen an, wann und wieviel Küken er erbrüten lassen und aufziehen will. Denn genügende und gute Nachzucht ist für den Erfolg seiner Geflügelhaltung unbedingt erforderlich. Unsere meisten Geflügelbestände sind überaltert, das heißt, es fehlt eine sichere Alterskontrolle, und viele alte Tiere laufen als unnütze Fresser in der Hensenschar. Hier muß eine Veränderung eintreten. Die vorhandenen Futtermittel sind so zu verwerten, daß hierbei die größte Leistung erzielt wird. „Halte Leistungsfähiges Vieh und füttere es richtig“, dieser Leitsatz des Reichsbauernführers für die Erzeugungsschlacht 1938 gilt auch für Geflügelhaltung. So muß vorausschauend, sozusagen auf lange Sicht, etwas getan werden. Auf lange Sicht erstrebt auch jeder etwas, der sich an den Bemühungen zur Förderung kultureller Bestrebungen in der Reiderlandstadt beteiligt. Am besten tritt man für die gute Sache dadurch ein, daß man die angelegten Veranstaltungen aller Art fleißig besucht und gerade heute abend kann man seinen guten Willen, sich einzusehen, unter Beweis stellen, indem man der Gastspielabend des Oldenburgerischen Landesbühnenensembles hier besucht. Es müßte doch möglich sein, auch in Weener eine so große Theatergemeinde zusammen zu bringen, daß nicht nur die heutige Vorstellung, die voraussichtlich gut besucht sein wird, gesichert ist, sondern daß eine Grundfrage für die weitere Arbeit gegeben ist.

otz. Zur Carl-Röver-Stiftung wurden durch die Mitglieder der NS-Frauenzucht die Tüten verteilt an die einzelnen Haushaltungen. Im Laufe des heutigen Mittwochs werden die Tüten wieder eingesammelt. Es wird erwartet, daß durch reichliche Spenden die Stiftung zum Geburtstag des Bauleiters auch diesmal wieder zu einem vollen Erfolg führt.

otz. Verkehrsgefährdung infolge des Hochwassers. Die anhaltenden Niederschläge der verfloffenen Tage haben in der hiesigen Gegend überall auf den niedrig gelegenen Ländereien Ueberflutungen hervorgerufen. Die Ländereien entlang der Bahnsprede Leer-Weener gleichen einem See. Durch den Südweststurm wurden die Wassermassen in die Niederungen südlich der Bahnsprede Jhrhove-Weener getrieben und haben stellenweise bereits das Gleisbett dieser Strecke bespült. Wegen der Gefahr der Unterpflung des Bahndammes müßten die Züge, die diese Strecke passieren, gestern langsam fahren. Die besonders gefährdeten Stellen des Bahndammes wurden durch Lichtsignale gekennzeichnet.

## Papenburg und Umgebung

### Zum diesjährigen Karneval

otz. Die Erste Große Karnevals-Gesellschaft „Emsland“, Eiß Papenburg, hat ihre Vorbereitungen zum diesjährigen Karneval mittlerweile soweit beendet, daß das Karnevalsfest am 19. Februar bei Hilling-Untenende steigen kann. Bei dieser Gelegenheit werden Witterredner, die zum Teil auch von auswärtig kommen, ihre witzigen Einfälle verapfen. Um 11.11 Uhr wird nach Beendigung der Witterreden das neue Prinzenpaar durch das bisherige Prinzenpaar Hermann I. und Prinzessin Bernharndinchen in sein Amt eingeführt. Die neuen Titulanten sind Prinz Jacob I. (Kaufmann Jacob Janßen) und Prinzessin Bea (Fräulein Bea Klafen), und zwar zunächst auf eine Probezeit von 11 Tagen. Am Rosenmontag erfolgt dann die offizielle Amtseinführung und die Uebergabe der Schlüsselgewalt der Stadt durch den Bürgermeister.

otz. Versammlungen der Tischlerinnung. In diesen Tagen fanden in Werle und Papenburg zwei Versammlungen der Tischlerinnung statt, die sehr gut besucht waren. Der Lehrlingswart berichtete in beiden Versammlungen über die kürzlich stattgefundenen Zwischenprüfungen. Aus der Reihe der Bekanntmachungen sei hervorgehoben, daß Mitte März an mehreren Tagen ein Film gezeigt wird: „Deutscher Hausrat“. Zu gleicher Zeit findet hier in Papenburg die Ausstellung der Gesellenstunde, verbunden mit einer erweiterten Ausstellung der Berufsschule statt, die acht Tage dauern wird. Interessant war ein Vortrag über neue Verleimungsmethoden im Tischlerhandwerk. Der darauf folgende Film „Mehr Licht in der Werkstatt“ zeigte den Unterschied zwischen dem dunklen schmutzigen Werkstatt-räumen und schönen hellen Arbeitsräumen. Der Schlusssatz „Deutsches Handwerkszeug durch alle Welt“ führte die Anwesenden auf die Leipziger Messe, wo neben den neuesten Maschinen und Werkzeugen deutsche Handwerksarbeit gezeigt wurde, die zum Schluß der Ausstellung in alle Welt wandert.



- Heitersturm 5/38 — NSG — Heitersturm Leer.
- Wegen der Großkundgebung im Tivoli findet der für heute angekündigte Heitersturm am Donnerstag statt. Die Teilnahme an der Großkundgebung ist Pflicht.
- Hilfer-Jugend, Gefolgschaft 1/381, Leer.
- Der Spielmannszug sowie sämtliche Chören treten am Mittwoch dem 2. Februar, um 8 Uhr, beim H. G. Heim zum Dienst an. Der Standortführer wird die Gefolgschaftsdienst beinhalten.
- H. G., Fliegergefolgschaft 33, 1/381.
- Heute abend um 8.05 Uhr tritt die Fliegergefolgschaft zum Bau dienst bei der Berufsschule an.
- Motor-G., Gefolgschaft No. 1/381, Leer.
- Die Gefolgschaft tritt am Mittwoch, 2. 2. 1938, um 20 Uhr, zum technischen Unterricht beim H. G. Heim Kirchstraße an.
- H. G., Marinegefolgschaft M 1/381.
- Heute (Mittwoch) abend tritt die Gefolgschaft um 20 Uhr beim Heim Kirchstraße zum Dienst an.
- H. G., Gefolgschaft 2/381, Laga.
- Heute treten die Chören 1 bis 3 um 20 Uhr in ihren Standorten an.
- H. G., Gruppe 3/381, Laga.
- Heute abend tritt der Standort Laga um 8 Uhr bei der Schule zum Einzugsabend an. Beiträge sind mitzubringen.
- H. G., Jhrhove.
- Am Mittwoch, dem 2. 2. 1938, ist Heimabend, Schule Jhrhove.
- Zugengruppe in der NS-Frauenzucht Heidefeld.
- Donnerstagsabend 8 1/2 Uhr Heimabend, Treffpunkt pünktlich bei der Schule.

## Kulturring der Stadt Leer

### „Paganini“

#### Gastspiel des Wilhelmshavener Schauspielhauses

otz. Franz Lehárs Operette „Paganini“ gehört musikalisch zweifellos zu den anspruchsvollsten Werken dieser Gattung. Aus der alten Wiener Ueberlieferung, sozusagen im Klima der klassischen Operette emporzugeschwungen, stehen heute die leichtgeschürzten musikalischen Schöpfungen seiner unvergleichbaren Muse vor uns, voll Schwung und Jugendlichkeit. Das oftmals sehr mäßige Textbuch konnte den eigentlichen Erfolg der glanzvollen Partikuren nicht schmälern.

Diesen Eindruck gewann man auch gestern, als man die Operette in der Aufführung des Wilhelmshavener Schauspielhauses vor einem vollbesetzten Saale erlebte. Die ausgesprochene Dünnflügigkeit der Handlung, namentlich die Dürre der Prosa-Szenen wurde überstrahlt durch den glänzenden Orchester-Kart. Lehár ist nicht nur ein sicherer Bühnen-Kenner, der die geringsten Hinweise der Handlung geschickt musikalisch ausnützt; er hat auch eine reiche Palette aller nur möglichen Klangfarben zur Verfügung, um als Klangpunkte seine schmelzenden Arten in breiter Wirkungsweite einzusetzen. Seine Schläger sind also von einigen musikalischen Ansprüchen, flüchtig und vollnah in der Melodie und mit langatmiger Verzögerung des Sanges gebaut. Neben der sicheren Wirkung des schmelzenden Wiener Melozers stehen die straffen, rhythmischen der südländischen Weisen oder des Marschliedes und des raschen hüpfenden Zwei-Talles. Bei der biden Vollharmonie des Orchesters in kluger Mischung der einzelnen Klangfarben schreiten oft die „offenen Quinten“, mit denen Puccini in der Bohème bereits sichere Siege errang. Die bewegliche Phantasie Lehárs kann eigentlich alles im Reich der Operetten-Partitur, und so nimmt es nicht wunder, daß seine Melodien das Entzückliche im unerfrenlichen Bestripp der Schläger-Jagdgründe namentlich im letzten zehn Jahre geworden sind.

Das Paganini, der angeblich italienische Hausierer der Geige, einmal selbst der Held einer Operetten-Handlung wird, liegt nah und ist wirksam. Sein Kampf zwischen den Frauen und seiner Kunst faltet das Thema unserer Handlung, oder besser gesagt: unseres Geschehens; denn gehandelt wird nicht viel. Wer einen wahren Kampf erwartet, oder eine geistvolle Beleuchtung der Frage, warum die Frauen im Dasein des Künstlers neben seiner Muse eine stets so große Rolle spielen, wird sich mit einigen Gemeinplätzen der beiden Textbuch-Verfasser abzufinden haben, — dafür aber umso mehr erstreut sein über das musikalische Gewand der Operette.

Die Aufführung, die Kapellmeister Hans Ludwig Hueber sicher durch alle Klippen steuerte, vermochte nicht immer die Dürftigkeit der Prosa-Szenen durch Witz-Zutaten zu beleben. Aber unter der Spielleitung von Direktor Robert Hellwig waren buntdenkende Szenen mit tänzerischen Einlagen lebendig geworden. Namentlich der letzte Akt in der Schmuggler-Kaschemme gewann Farbe und tänzerische Beweglichkeit.

Margot Kochlin sang die Partie der Fürstin recht ansprechend. Arthur Dehm als Paganini mußte sich ehrlich um die









vom 31.1. bis 12.2.

**-und alles  
so billig!**

Da heißt es: Die Gelegenheit ausnutzen! Ganzentzückende Kleider u. Mäntel können Sie im

**WINTER-SCHLUSS-VERKAUF**

bei uns haben. Aber Sie müssen bald kommen! Wer zuerst wählt - wählt am besten!

**G. Grötker**  
Adolf-Hitler-Strasse 2

**ZENTRAL-LICHT**

Ab heute  
Mittwoch, Donnerstag, Freitag  
8.30 Uhr  
Sonntag 5.30 und 8.30 Uhr



Ein Film voll Tempo, Witz, Spannung!

Eine Donaufahrt / Wochenschau

Im  
**Winter-Schluss-Verkauf**

(vom 31. Jan. bis 12. Febr.)  
**Damenschuhe**  
braun, Boxcalf . . . 4.90  
br., echt Chevreaux 5.90  
**Schuhhaus Jürjens, Leer**

**Maria, sage es!**  
denn es ist heute kein Geheimnis mehr, daß Dr. Burchards Blut- und Darmreinigungs-Pillen so wirkungsvoll bei trägem Stuhlgang und Hautunreinigkeiten sind. 50 Stk. 85 Pfg. - 120 Stk. 1.80. Drogerien: Aits, Adolf-Hitler-Str. 20; Drost, Hindenburgstr. 26; Hafner, Brunnenstr. 2.

**Kleingartenbauverein e.V.**

**Zoga**  
Jahreshauptversammlung  
am Sonnabend, 5. Febr. 1938,  
8 Uhr abends, bei Gastwirt  
Janßen in Zoga

- Tagessordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht
  2. Wahl des Vereinsführers
  3. Aenderung bzw. Neufestsetzung der Satzungen
  4. Aufnahme neuer Mitglieder
  5. Verschiedenes

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird erwartet.  
Der Vereinsführer.

**Deutscher Reichstriegeerbund  
Kuffhäuferbund e. B.  
Militärkameradschaft  
Leer**

**Jahresappell**  
am Donnerstag,  
dem 10. Februar 1938,  
abends 8 1/2 Uhr,  
im Haus Hindenburg.  
Der Kameradschaftsführer.

In jedes Haus die OTZ.

**Baby-Ulrichs**  
Wäsche, Bekleidung  
Kompl. Aussteuern  
in allen Preislagen.  
Geschenke in  
großer Auswahl

**Roll-Betten  
Kinder-Betten  
Metall-Betten**

**Spezialhaus Oelrichs, Leer**  
Wilhelmstr. 85. 2 Min. v. Bahnhof

**Särge**  
sowie Leichenwäsche  
zu den billigsten Preisen.  
**Andreas Sissingh, Leer,**  
Wilhelmstraße 77.  
Anruf 2340.

**Trauersachen  
färbt innerhalb  
24 Stunden  
Färberei Altling  
LEER**

**Baby-Geschenke von Ulrichs** jetzt Adolf-Hitler-Str. 39

**Familiennachrichten**

Die Geburt eines kräftigen  
**Jungen** zeigen hocherfreut an  
**Richard Boekhoff und Frau**  
Anna, geb. Flügge.  
Heisfelde (Landstr. 33), den 31. Januar 1938.

Firrel, den 31. Januar 1938.  
Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute mittag um 1 Uhr nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit meinen lieben, unvergesslichen Mann, unseren guten, treuen Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

den Landwirt  
**Friedrich E. Rosenboom**  
im 69. Lebensjahre aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen.  
In tiefer Trauer  
**Grete Rosenboom, geb. Bohlen,**  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 4. Februar, mittags um 1 Uhr

Oldenburg, Leer, Nordenham, Bremen,  
den 31. Januar 1938.  
Nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden starb heute mein lieber, herzenguter Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwager, Bruder, Schwiegersohn und Onkel

der Händler  
**Wilhelm Rollwage**  
im 33. Lebensjahre,  
Hart trifft uns dieser Schlag, doch des Herrn Wille geschehe!  
Im Namen aller Anverwandten:  
**Frau Anni Rollwage, geb. Wiechmann,**  
und die Eltern  
**Gustav Rollwage u. Frau Hinricka, geb. Doyen.**  
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 5. Februar 1938, vormittags 11 Uhr, vom evangelischen Krankenhaus Oldenburg aus.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.  
**Familie Goeman**  
Neermoor, 1. Februar 1938.

**Kulturring  
der  
Stadt Leer**

Schirmherrschaft: Gauinspekteur Bürgermeister Droscher

14. Veranstaltung  
Donnerstag, 3. Februar, 8 1/2 Uhr im „Tivoli“

**Heiterer Abend**

Ein Abend voll lachenden Frohsinns und sinnender Beschaulichkeit

Sprecher: **Ernst Kreuzträger, München**

Eintritt 30 Pfg. für Mitglieder, 80 Pfg. für Nichtmitglieder - Die Mitglieder des Vereins junger Kaufleute haben freien Eintritt, deren Angehörige zahlen 30 Pfg. Die Mitgliedskarten sind mitzubringen

**Zum Winter-Schluss-Verkauf**  
vom 31. Januar bis 12. Februar 1938

**Damen-Mäntel** gute Qualitäten  
besonders billig . . . 24.50 21.— 18.50  
**Damen-Kleider**  
. . . . . 14.50 10.50 3.50 2.90  
**Hüte, Kappen, Mützen**, weit unter Preis  
**Herren-Wintermäntel**  
gute Stoffe . . 39.— 27.— 23.— 18.50  
**Herren-Anzüge**  
tadeloser Sitz . 45.— 38.— 25.— 17.50  
Jetzt kaufen, heißt Geld sparen!  
Auch der weiteste Weg lohnt sich!

**C.A. J. Hagius Sohn**  
Westrauderfehn

Ein Posten  
**Herren-Knaben- u. Anzüge  
Jünglings-Anzüge**  
Hosen, Jacken, Joppen,  
Manchester-Anzüge und  
-Hosen, Pullover, Sweater,  
Hüte und Mützen, Sport- und  
Oberhemden, Binder usw.  
äußerst preisgünstig in nur  
guten Qualitäten.

**J. H. Brandt**  
Ihrhove, am Bahnhof.

**Heisfelde**  
Die ersten Tage meines Winter-Schluss-Verkaufs haben den Beweis erbracht, daß die Kundschaft wirklich gute und keine überlagerte Ware bekommt für wenig Geld. Noch lindern Sie in allen Abteilungen das Richtige. / **Kinderkleidchen** mit langem Arm, von 1.25 an

**Hinderks**  
Besucht am Sonnabend  
**die große Maskerade  
der Sportvereinigung**  
bei Bahns, Westrauderfehn.

Am Donnerstag, dem 3. Febr., beginnt mein **Winter-Schluss-Verkauf**  
und dauert bis zum 12. Februar  
**Hermann Peper**  
Stapel / Olfmannsfehn